

**Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Die Situation ist bitterernst und äußerst brisant. Mitte August deutete alles darauf hin, dass sich der Spitzenverband der Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung im Bewertungsausschuss unter Teilnahme des neutralen Vorsitzenden als Gast nicht über die Reform der vertragsärztlichen Vergütung einigen können. Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, ist entweder doch noch ein Kompromiss gefunden worden oder erstmals durch das Bundesgesundheitsministerium eine sogenannte Ersatzvornahme erfolgt.



Knackpunkt ist das finanzielle Plus für die ambulante Versorgung in 2009. Die KBV fordert 4,5 Milliarden Euro, die Bundesgesundheitsministerin hat ebenso wie die Bundesregierung 2,5 Milliarden versprochen und die Kassen 1,1 Milliarden „angeboten“. Der neutrale Vorsitzende des Erweiterten Bewertungsausschusses, Prof. Wasem, hatte dann 1,4 Milliarden vorgeschlagen. Sowohl das Kassenangebot als auch der Wasem-Vorschlag sind für die KBV vollkommen inakzeptabel. Und dies zu Recht. Gerade für die Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten im Osten ist eine Aufstockung der Vergütung, eine Angleichung an den Westen existenziell und damit unerlässlich.

Kommt sie nicht, dann bedeutet dies definitiv eine weitere strukturelle Verschlechterung der Patientenversorgung. Und es bedeutet ebenso, dass junge Ärzte sich wohl auch in Zukunft kaum entscheiden werden, in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern tätig zu werden. Angesichts dieser Realität ist es geradezu zynisch, wenn die Kassen nun wieder den Ärzten den Schwarzen Peter zuschieben. Getreu dem Motto, die bekommen den Hals nicht voll genug!

Wir sollten der KBV in diesen schwierigen Verhandlungen den Rücken stärken und unmissverständlich zeigen, dass diese „Spielchen“ nicht mehr toleriert werden. Lokführer, Piloten und Flugbegleiter haben ebenso wie andere Berufe unmissverständliche Zeichen gesetzt. Es ist an der Zeit, dass sich auch die Vertragsärzteschaft nicht mehr an der Nase herumführen und durch angeblich lukrative Selektiv-Angebote verführen lässt. Die kommenden Wochen sind entscheidend für die Zukunft des Berufsstandes. Das sollte jedem Einzelnen bewusst sein. Vielleicht hatte „BILD“ doch nicht unrecht, wenn sie am 8. August titelte: „Ärzte drohen mit Streik!“ ...

**Ralf Herre**

Pressesprecher der KV Brandenburg

**Inhalt** **Seite**

**Berufspolitik**

Editorial	1
Über Verantwortung, Geld und Engagement - Nachdenkliches	4
Anmerkungen zu einer "Presseschau" in eigener Sache	5
<b>Ohne Scheuklappen gegen den Ärztemangel</b>	
Arzt und Politiker Ravindra Gujjula lud zur Gesundheits-Debatte nach Strausberg ein	7
Abgang - Kommentar	9
Weitere Vertragskündigungen zum 31. Dezember 2008	9

**Praxis aktuell**

Honorarverteilung im I. Quartal 2008	10
Vergütung des Hautkrebs-Screenings mit allen Kassen geregelt	14
Kinderärzte um Mitarbeit gebeten	14
Auskunftersuchen von Krankenkassen/MDK gegenüber Ärzten	15
Neue Vordrucke	16
Formatänderung der Muster 13/E und 18/E	17
<b>Neue Regelungen zur Praxisgebühr!</b>	
Eine Information der BARMER Ersatzkasse	18
<b>Leistungen mit Qualifikationsvorbehalt bedürfen einer Genehmigung</b>	18
<b>Zielvereinbarung 2008: Schleifendiuretika</b>	
Eine Information der AG "Zielvereinbarung"	20
<b>Aktualisierung der STIKO-Empfehlungen</b>	21
<b>Neue Info-Materialien zur hormonellen Notfallkontrazeption</b>	22
<b>Heilmittel-Preislisten aktualisiert</b>	22
<b>Fortbildungspflicht besteht für alle!</b>	22
<b>Ärzte müssen auch über Kosten aufklären</b>	23

**Individuelle Angebote und Nähe zum Kunden sind entscheidende Kriterien**

Im Gespräch mit dem Direktor der Filiale Potsdam der apoBank	24
<b>Mammmobile kommen bei Frauen an</b>	26
<b>KVBB-Info-Stand bei "Woche der Gesundheit"</b>	28
<b>Im Spannungsfeld Europas - Vortrag und Diskussion</b>	28
<b>Plakate zum Hautkrebs-Screening</b>	36
<b>Sicherstellung</b>	
<b>Zulassungssperren</b>	29
<b>Nachbesetzungen</b>	30
<b>Niederlassungen im Juli 2008</b>	32
<b>Zulassungen und Ermächtigungen</b>	34

**Service**

<b>Praxisbörse</b>	37
<b>Fortbildungen</b>	39
<b>Leserpost</b>	42
<b>Glückwünsche</b>	44
<b>Gut beraten - Kommentar</b>	46
<b>Impressum</b>	48

## Über Verantwortung, Geld und Engagement - Nachdenkliches

Viel Zeit bleibt nicht mehr. Im Herbst müssen Kassen und Ärzte auf Bundesebene zumindest in den wichtigsten Fragen einen Konsens gefunden haben, soll die „neue Welt“ ab Januar 2009 auch als solche funktionieren. Dass dies leicht wird, hat keiner behauptet. Dass es trotz intensivster Gespräche auf Bundesebene, auf den entsprechenden Arbeitsebenen, hinter verschlossenen Türen und in der Öffentlichkeit jedoch derart hartleibig zugeht, überrascht schon.

Und dem Doktor an der Basis ist es schon kaum mehr vermittelbar. Er hat immer größere Schwierigkeiten zu verstehen, was da auf Bundesebene eigentlich geschieht und was dies letztlich für ihn bedeuten könnte. Der immer lauter artikulierten Befürchtung, es wird ohnehin erneut wieder nur ein Spar- oder Kostendämpfungsgesetz, wie es so schön ministerial verbrämt heißt, ist nur noch schwerlich zu widersprechen.

Das jedoch wäre insbesondere für den Osten fatal. Wenn hier in die ambulante Medizin nicht

endlich mehr Geld fließt, werden einige Landstriche bald ohne Arzt auskommen müssen. Angesichts massiver Lohnforderungen von Flugbegleitern, Piloten, Müllfahrern oder Bahnangestellten ist es nur schwer verständlich, warum sich Ärzte bei ihren nur allzu berechtigten Forderungen nach mehr Geld so schwer tun.

Die Forderung von KBV-Chef Köhler nach einem Plus von 4,5 Milliarden Euro für die ambulante Medizin, ist beileibe nicht überzogen, wie es führende Kassenvertreter nur allzu gern hinstellen. Nein, diese Forderung ist realistisch und bietet kaum Verhandlungsspielraum.



“Er wackelt schon erheblich, Herr Kollege!”

Zeichnung: A. Purwin

Natürlich wird sich der KBV-Chef an dieser Summe von den rund 140.000 Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten messen lassen müssen. Ebenso hat er jedoch ein Recht darauf, dass ihn genau diese Ärztinnen und Ärzte massiv bei seinen Forderungen unterstützen. Doch genau da liegt der Hase im Pfeffer.

Längst ist leider dem Gros der Vertragsärzte die Puste ausgegangen. Lautstarke Proteste, einheitlich organisiert und nachhaltig vorgetragen? Fehl-anzeige. Stattdessen basteln immer mehr Gruppen und Grüppchen an individuellen Szenarien, um für sich ein größeres Stück vom Kuchen zu erhaschen. Es erscheint offensichtlich vielen einfacher, sich über Separatverträge das Geld vom Kollegen zu holen, als es von den Kassen zu erstreiten.

Nun ist die Zahl derer, die immer noch an den Weihnachtsmann glauben sicher auf dem gleichen Level wie jene, die eine geschlossene, mit einer Stimme sprechende Ärzteschaft für möglich halten – dass es jedoch noch nicht einmal gelingt, sich zumindest in Kernfragen

auf eine Position zu verständigen, hat schon suizidalen Charakter.

Warum ist es eigentlich so schwer zu vermitteln, dass ärztliche Leistung – und sie sucht nach wie vor weltweit in Umfang und Struktur Vergleichbares – ihren Preis hat? Wie passt zusammen, dass sich alle einig sind, dass der Arztberuf ein besonders verantwortungsvoller ist, zugleich aber alle beim Verdienst die gleiche Elle anlegen wie bei einem Durchschnittsangestellten?

Es wäre wünschenswert, diese Themen verstärkt in den Fokus an Ärztestamm-tischen, in Qualitätszirkeln, Versamm-lungen, im Gemeinde- oder Stadtparla-ment zu rücken oder im Vorfeld regiona-ler Wahlen zu diskutieren. Immer nur auf einige gewählte Vertreter zu zeigen und abzuwarten, ist zu wenig. Sie können es nicht richten, wenn sie sich nicht der Unterstützung der Mehrheit sicher sind.

Stimmt, dies ist keine neue Erkenntnis, aber sie ist deshalb auch nicht falsch oder überholt. Im Gegenteil!

R.H.

## Anmerkungen zu einer „Presseschau“ in eigener Sache

In den ersten Tagen des August fanden sich die Vertragsärzte fast täglich auf den Titelseiten der Tagesmedien und im vorderen Teil der elektronischen Bericht-erstattung.

Ein Erfolg? Ja! Der Grund: Die Öffent-lichkeit wird weiter für dieses Thema sensibilisiert (bitte beachten Sie auch

die dieser Ausgabe von “KV-intern” bei-liegenden Presseartikel).

Nun mag der eine oder andere sagen, da hört sowieso kein Mensch mehr hin. Das jedoch ist falsch. Ohne öffentlichen Druck – und der beginnt mit Information – ist nämlich in der heutigen medialen Zeit überhaupt keine Forderung mehr –

durchzusetzen. Und sei sie noch so berechtigt.

Allerdings erfolgten diese Informationen trotz fast identischer Überschriften aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln und damit Interessen. Eine kleine Auswahl: „Ärzte fordern deutlich mehr Geld“ titelten am 6. August „Welt online“, „Hamburger Morgenpost“ und „Süddeutsche.de“ gleichermaßen. Und dpa beschäftigte sich mit dem Thema unter der Schlagzeile „Köhler fordert 4,5 Milliarden mehr Geld für Ärzte!“

Am 7. August entschieden sich die „Welt“-Redakteure für die Überschrift „Versicherte zahlen für höhere Ärzte-Honorare“. Zugegeben, eine etwas vereinfachte Darstellung, aber letztlich auch eine zutreffende. Der unter dieser Überschrift erscheinende Text beschäftigte sich im Übrigen ausgesprochen sachlich mit den unterschiedlichen Positionen von Vertragsärzten und Kassenvertretern.

Am 8. August dann auf den Innenseiten der Tageszeitungen Überschriften wie „Verhandlungen über Ärztehonorare geplatzt!“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung), „Ärzte brechen Verhandlungen mit Kassen über Honorare ab“ (Tagespiegel), „KBV bricht die Honorarverhandlungen ab“ (dpa) und BILD zitierte den KBV-Chef: „Ärzte drohen mit Streik!“

Bei aller sicherlich notwendigen kritischen Analyse des medialen Echos auf das für die Ärzteschaft alles entscheidende Thema Finanzierung bleibt festzustellen, dass es gelungen ist, ärztliche Grundsatzpositionen besser, öfter und

zunehmend ausgewogener in den Medien zu präsentieren. Das zählt für die überregionalen Medien ebenso wie für unsere hier im Land Brandenburg größeren Tageszeitungen.

Probleme haben wir jedoch im lokalen Bereich. Das Verdeutlichen der Sorgen und Nöte des Arztes vor Ort und was dies für die zu versorgenden Patienten bedeutet. Dies jedoch ist enorm wichtig, weil für „Otto-Normalverbraucher“ nachvollziehbar. Das, was „sein“ Doktor sagt, wird in aller Regel viel deutlicher wahrgenommen als das Sinnieren über „große“ Politik. Und vor allem: Es ist für jedermann nacherlebbar; längere Wartezeiten, vollere Praxen, Schließung von Praxen ohne Nachfolger, längere Wege zum Facharzt und vieles mehr.

Daher ist es notwendig, in den Regionen den direkten Weg zu den Medien zu suchen, sie einmal zu einem Stammtisch einzuladen, ein Interview anzubieten oder mit einer kurzen Information auf das eine oder andere Problem in der ambulanten medizinischen Versorgung hinzuweisen.

Richtig, dies zu tun, ist zeitaufwendig und bedarf in den meisten Fällen auch der Unterstützung. Letztere bietet der Bereich Kommunikation der KV Brandenburg in jeder Phase an. Und die dafür aufzuwendende Zeit ist in der Regel sehr sinnvoll angelegt. Ganz abgesehen davon, dass solche Kontakte beileibe nicht Stunden in Anspruch nehmen.

Wenden Sie sich also bitte an uns, machen Sie uns auf Probleme in Ihrer Region aufmerksam, damit wir Sie bei

der Lösung unterstützen und die Kontakte zu den Medien mit aufbauen helfen können. Im Übrigen suchen wir immer wieder Ärzte, die als Gesprächspartner auch für überregionale Medien, für Journalisten aus Rundfunk und Fernsehen zur Verfügung stehen. Hier können Sie uns sehr helfen.

Wer von Ihnen sich gern engagieren möchte, sollte dies bitte via Telefon (0331/2868-196) oder E-Mail (rherre@kvbb.de) kund tun.

Vielen Dank!

R.H.

## Ohne Scheuklappen gegen den Ärztemangel

Arzt und Politiker Ravindra Gujjula  
Iud zur Gesundheits-Debatte nach Strausberg ein

Vor einem Vierteljahrhundert kam Ravindra Gujjula als frischgebackener Medizinabsolvent in seine künftige Wahlheimat Altlandsberg. In den folgenden Jahren absolvierte der gebürtige Inder auf der Inneren Abteilung des dortigen Kreiskrankenhauses sein praktisches Pflichtjahr sowie seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin.

„Als ich die Innere Abteilung zum ersten Mal sah, dachte ich, das sieht hier nicht viel anders aus als in Indien“, erinnert sich Gujjula. In einem derart maroden Zustand sei die Klinik damals gewesen. Seitdem habe sich im Gesundheitswesen eine Menge getan. Und darauf könne man – trotz aller bestehenden Probleme – durchaus stolz sein.

Gujjula, niedergelassener Arzt, Bürgermeister von Altlandsberg und seit verganginem Jahr SPD-Landtagsabgeordneter, nahm seine 25 Jahre in Brandenburg zum Anlass, um Ende Juli zu

einer Diskussionsrunde zu den Herausforderungen der Gesundheitspolitik im Land Brandenburg in das Krankenhaus Märkisch-Oderland in Strausberg einzuladen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel, auch und gerade im Gesundheitswesen. So wies die brandenburgische Gesundheitsministerin, Dagmar Ziegler, darauf



Ravindra Gujjula, Ministerin Dagmar Ziegler und der KV-Vorsitzende Dr. Hans-Joachim Helming (v.r.)

Foto: U. Leschner

hin, dass in Deutschland wohl keine Reform so oft erneuert werde, wie die Gesundheitsreform. Auch seien in der Bundesrepublik die Ansprüche an die medizinische Versorgung so hoch, wie in keinem anderen Land. Nur Kosten solle sie möglichst wenig.

Die große Herausforderung in Brandenburg bestehe in den nächsten Jahren darin, dem in einigen Regionen bereits existierenden und in anderen Regionen sich abzeichnenden Ärztemangel zu begegnen, sagte Frau Ziegler. Brandenburg habe bereits jetzt im Bundesvergleich die geringste Vertragsarztdichte. Knapp 30 Prozent der praktizierenden Ärzte seien über 60 Jahre alt.

Der medizinische Nachwuchs jedoch bliebe aus. Damit jedoch junge Ärzte in die Mark kommen und möglichst auch „kleben bleiben“, hätten Gesundheitsministerium, Landesärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung und die Krankenkassen verschiedene gemeinsame Projekte initiiert.

Dr. Hans-Joachim Helming, Vorsitzender der KV Brandenburg (KVBB), dankte

den brandenburgischen Ärzten und Mitarbeitern im Gesundheitswesen für ihr Engagement. Denn trotz geringster Arztdichte sei die medizinische Versorgung „nicht die schlechteste“. Um dem erhöhten Versorgungsbedarf einer alternden Bevölkerung auch weiterhin gerecht zu werden, forderte Dr. Helming alle Gesundheits-Akteure zur kooperativen und innovativen Zusammenarbeit auf. „Wir müssen alte, ausgetretene Pfade verlassen, die Scheuklappen ablegen und nach links und rechts schauen.“

Der KVBB-Chef kritisierte, dass es bislang mit keiner Gesundheitsreform gelungen sei, die medizinische Versorgung auf eine gesicherte finanzielle Basis zu stellen. Dies werde auch mit dem Gesundheitsfonds und der regionalen Euro-Gebührenordnung ab kommenden Jahr nicht gelingen.

„Es wird insgesamt nicht mehr Geld zur Verfügung stehen.“ Es käme jedoch darauf an, diese Gelder nach dem tatsächlichen Bedarf neu zu verteilen.

ute

### Nächste Vertreterversammlung

Die nächste Vertreterversammlung der KV Brandenburg findet am **19. September 2008** in der Landesgeschäftsstelle der KVBB, Gregor-Mendel-Straße 10 in Potsdam statt. Beginn ist **15.00 Uhr**.

Die Veranstaltung ist für Mitglieder der KV Brandenburg öffentlich.

Als gäbe es ohnehin nicht schon genug Probleme mit der Berliner GEMATIK, jenem aus Ärzte- und Kassenvertretern zusammensetzendem Gremium, das die sogenannte elektronische Gesundheitskarte und deren Einführung verantwortet.

Nun ist der GEMATIK der technische Geschäftsführer abhanden gekommen. Er hat seinen Hut genommen und widmet sich künftig dem gleichen Thema beim Konkurrenten Geteg – Gesellschaft für Telematik im Gesundheitswe-

## Abgang ...

sen. Welch Zufall; dieses Unternehmen wiederum soll den Datenfluss zwischen den Hausärzten und der AOK Baden-Württemberg im Rahmen des bundesweit Schlagzeilen machenden Hausarztvertrages besagter Kasse mit den Partnern MEDI und Hausarztverband organisieren.

Ein Abgang mit Geschmäcke – aber das ist ja im Ländle und in dieser Branche wahrlich kein Einzelbeispiel, meint Ihr ...

... specht



## Weitere Vertragskündigungen zum 31. Dezember 2008

Die KBV teilte in einem Schreiben mit, dass durch den VdAK/AEV sowohl die auf Bundesebene vereinbarte Onkologie-Vereinbarung (Anlage 7 EKV) als auch die Sozialpsychiatrie-Vereinbarung (Anlage 11 EKV) zum 31.12.2008 gekündigt wurden.

Als Grund führten die Kassen „die nach dem Eintritt des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen notwendige Zusammenführung der Bundesmantelverträge zu einem einheitlichen Werk“ an. Es hätte in diesem Zusammenhang „kein Einverständnis mit einem Beitritt auf Seiten der Primärkassen“ zu beiden Vereinbarungen erzielt werden können. Der VdAK/AEV habe jedoch deutlich gemacht, dass die Ersatzkassen den Ab-

schluss von Nachfolgeregelungen mit der KBV anstreben, wofür zeitnah Verhandlungen aufgenommen werden sollten.

Ebenso hat der AOK-Bundesverband, so die KBV, im Namen der Spitzenverbände der Krankenkassen den Vertrag nach § 115b SGB V (ambulantes Operieren und stationärsersetzende Eingriffe im Krankenhaus) mit Ablauf des 31.12.2008 außerordentlich gekündigt.

### Ansprechpartner:

Fachbereich Verträge  
Abrechnungshotline: 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Honorarverteilung im I. Quartal 2008

Die Honorarverteilung des I. Quartals 2008 war vor allem geprägt durch die Einführung des EBM 2008 mit den damit verbundenen positiven Leistungsbedarfsanpassungen. Da auch in diesem Quartal der bestehende HVV aus dem Jahr 2007 fortgalt, wurde die Stabilität der Honorarverteilung hierdurch jedoch insgesamt gesehen nicht beeinträchtigt, auch wenn für das Jahr 2008 noch keine Steigerungssätze für die Gesamtvergütung mit den Krankenkassen verhandelt werden konnten.

Im Ersatzkassenbereich war erneut zur Gewährleistung der Finanzierung der Mindestpunktwerte in allen Honorarfonds die Einstellung eines Betrages aus Rückstellungen, diesmal in Höhe von 2,8 Mio. Euro, notwendig. Ursächlich hierfür ist nicht zuletzt die andauernde Verweigerung der Zahlung der bereits abgestimmten Grundlohnsummensteigerung (GLS-Steigerung) auf die Gesamtvergütung für das Jahr 2007 durch die Ersatzkassen.

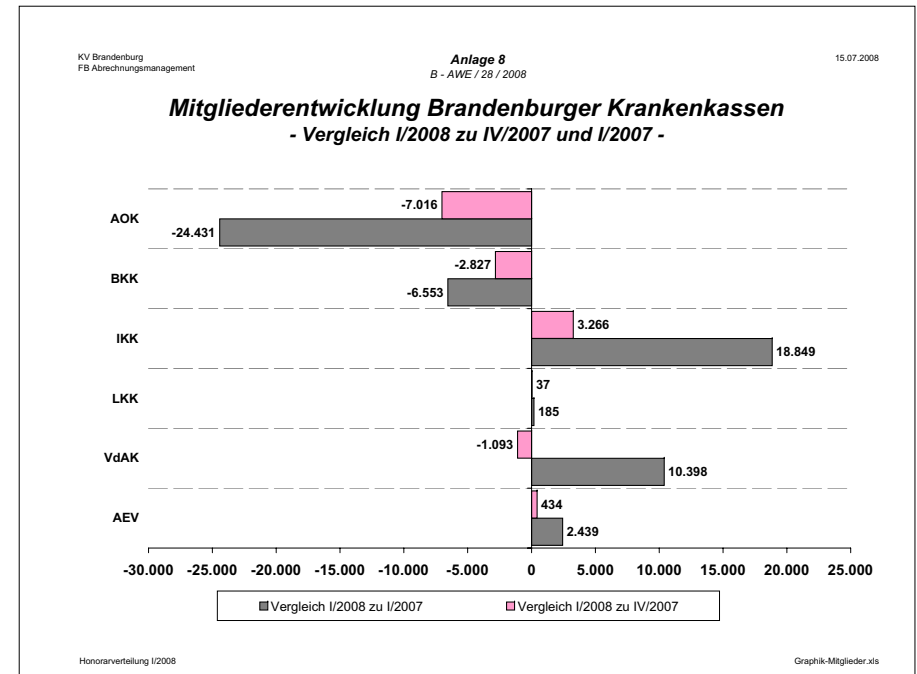
Die Vergütungsvereinbarung für das Jahr 2007 mit der AOK Brandenburg, die am 29.05.2008 unterzeichnet wurde, ist nunmehr rechtswirksam, die Zahlung der GLS-Steigerung in Höhe von 2,23 Prozent stand in diesem Quartal im Primärkassenbereich zur Verfügung.

Honorarfonds I/2008		
	Primärkassen	Ersatzkassen
<b>budgetierte Gesamtvergütung</b> (eig.u.fremde Ärzte)*	→ 93,4 Mio. €	→ 71,1 Mio. €
ohne Einstellungen/Rückstellung bzw. Stützung		
Ausgleich von Quartalsschwankungen	0,0 Mio. €	2,8 Mio. €
davon fremde Ärzte (Schätzung FKZ)	→ -13,4 Mio. €	→ -12,8 Mio. €
abzügl. budgetierte Kosten (u.a. Labor)	→ -10,4 Mio. €	→ -6,7 Mio. €
abzügl. Bereitschaftsdienst-Pauschalen	→ -1,6 Mio. €	→ -0,9 Mio. €
<b>Aufteilung Honorarfonds</b>		
Honorarfonds "Hausärzte"	→ 37,9 Mio. €	→ 23,5 Mio. €
Honorarfonds "Fachärzte"	→ 29,0 Mio. €	→ 28,1 Mio. €
- davon 0,2 Mio. EUR PK für Ergänzungsvereinbarung DMP AOK		
Honorarfonds "Psychotherapie"	→ 1,9 Mio. €	→ 1,8 Mio. €
- davon 0,65 Mio. EUR PK und 0,6 Mio. EUR EK Stützg. gem. Protokollnotiz HVV		
<b>nicht budgetierte Vergütung</b>	→ 30,9 Mio. €	→ 13,8 Mio. €
darunter		
Dialysesachkosten	→ 12,0 Mio. €	→ 3,0 Mio. €
DMP	→ 4,5 Mio. €	→ 2,0 Mio. €
Strukturvertrag Diabetes (inkl. Erg.-Vereinb.)	→ 1,0 Mio. €	→ 0,5 Mio. €
Prävention / Substitution / Schutzimpf.	→ 6,6 Mio. €	→ 5,1 Mio. €
neue Leistungen	→ 1,3 Mio. €	→ 1,1 Mio. €
Strahlentherapie	→ 0,8 Mio. €	→ 0,65 Mio. €
Belegärztliche Leistungen	→ 0,06 Mio. €	→ 0,04 Mio. €
Sonstige n.b. Leistungen inkl. Amb. Operieren, sofern nicht aus AG-HF finanziert	→ 4,7 Mio. €	→ 1,4 Mio. €

\* ohne Stützungen, inkl. FKZ Einnahmen fremde Ärzte

Die ab 01.01.2008 neu in den EBM aufgenommene GNR 01735 (Beratung zur Chroniker-Richtlinie) wird abgesehen von den BKKn, die vorläufig nur einen Punktwert von 4,0 ct akzeptieren, für alle übrigen Krankenkassen mit dem jeweiligen Präventionspunktwert vergütet.

Bezüglich der Bundesempfehlung zur Vergütung der Leistungen der Strahlentherapie konnten für die IKKn und die BKKn höhere als im HVV vereinbarte Punktwerte verhandelt werden und somit auch zur Auszahlung gelangen.



Die Anzahl der im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg versicherten Krankenkassenmitglieder stellt sich nach wie vor stabil dar. Der bei der AOK und den BKKn zu verzeichnende Mitgliederrückgang wird durch die Mitgliederzuwächse speziell der Ersatzkassen und der IKKn ausgeglichen.

Punktwerte der KV Brandenburg (in Cent) - I/2008 -

1. Punktwerte im Honorarfonds "Präventionen, Einzelleistungen"															
	AOK	BKK	IKK	LKK	KN	übrige KT - BMA <sup>1)</sup>	VdAK/ AEV (EK)	übrige KT - EGO <sup>1)</sup>							
Kinderfrüherk. (GNRn 01710 - 01719, 01721 - 01722)	4,2	4,5	4,6	5,11	4,5	4,2	4,25	4,25							
J 1 <sup>2)</sup> (GNR 01720)		4,2	40,39 €												
Gesundheitsunters. (GNR 01732)		4,0													
Beratung Chroniker RILI (GNR 01735)		4,0													
Präventionen ohne GNRn 01710 - 01722, 01732, 01735		4,35	4,6												
präventive Koloskopie		4,5													
Substitution		4,25													
Photodynamische Therapie		4,2													
Mamma MRT		4,5													
Soziotherapie															
ICSI	4,2	4,2	4,6	4,7	4,5	4,2	4,25	4,25							
Immunapherese															
med. Reha (GNR 01611)															
Polysomnographie															
Psychiatr. häusliche Krankenpflege															
MRT- Angiographie															
Neugeborenen Screening															
Schmerztherapie										4,5					
Akupunktur										4,3					
Phototherapeutische Keratektomie															
Belegärztliche Leistungen	4,2	4,3	4,2	4,7	3,3	4,2	3,3								
Strahlentherapeutische Leistungen	2,5	3,4	3,5	2,5	2,5	2,5	3,5								
Mammographie-Screening	4,9														
AOP gem. Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V Abschn. 31.2 EBM gem. Anlage 1 (ohne Abschn. 2+3) und Anästhesien in Zstg. hiermit	4,2	4,3	4,2	4,30	gem. HVV	4,2	4,0 + 0,2								
Leistungen nach Abschn. 31.1, 31.3 + 31.4 EBM							4,0 + 0,1								
sonstige vom Krankenhaus veranlasste Leist. <sup>3)</sup>															
2. Punktwerte im Honorarfonds "Labor"															
Punktzahlleistungen	3,5														
3. Punktwerte im Honorarfonds "Hausärzte"															
	RLV	RPZV gem. § 7 Abs.3 HVV	RLV	RPZV gem. § 7 Abs.3 HVV	nicht im RLV										
	PK		EK												
Hausärzte	4,1	1,43	4,46	0,41	3,3										
4. Punktwerte im Honorarfonds "Fachärzte"															
	RLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	RLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	nicht im RLV										
	PK		EK												
Anästhesie	4,01	0,01	4,10	0,10	3,3										
Augenheilkunde		0,01	4,10	0,10											
Chirurgie (inkl. Neuro- und MKG-Chirurgie)		0,27	4,10	0,10											
Gynäkologie		0,01	4,10	0,10											
HNO-Heilkunde		0,78	4,10	0,11											
Dermatologie		1,47	4,10	0,12											
Innere Medizin		0,23	4,10	0,10											
Nervenheilkunde (inkl. Kinder- und Jugendpsychiatrie)		0,15	4,10	0,10											
Orthopädie		0,54	4,10	0,10											
Urologie		0,60	4,10	0,11											
Physikalisch-Rehabilitative-Medizin		0,46	4,10	0,11											
Radiologie / Nuklearmedizin		0,36	4,10	0,11											
Teilbereich Histologie/Zytologie gem. § 8 Abs. 2 HVV											2,5	3,5			
5. Punktwerte im Honorarfonds "Psychotherapie"															
	PTLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	PTLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	nicht im PTLV										
	PK		EK												
antragspflichtige PT-Leistg. gem. § 85 Abs. 4 SGB V	3,68	-	3,68	-											
sonstige Leistg. der ärztl. und psychol. PT	4,01	0,01	4,1	0,10	3,3										

<sup>1)</sup> gem. Vertrag: Entschädigungsamt Berlin: 5,7 Ct., Postbeamte (Mitgliedergruppe A): 7,41 Ct., Asylbewerber Landkreis Potsdam-Mittelmark 5,11 Ct.

<sup>2)</sup> IKK Pauschale gem. vertraglicher Regelung

<sup>3)</sup> nur für bereichseigene Kostenträger, ansonsten gelten die Regelungen des HVV

6. Kassenspezifische Punktwerte für ausgewählte Leistungen		
Krankenkasse	Art der Förderung	PW
AOK für das Land Brandenburg	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM und kleine operative Eingriffe, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,2
	Punkt看wert für ambulant erbrachte Linksherzkatheter-Messungen <sup>4)</sup>	4,1
	Punkt看wert für GNRn 01620 - 01622	4,2
	Zusatz-Punkt看wert für förderungswürdige Leistung - Sozialpsychiatrie für FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie GNRn 14220-14222, 14310, 14311, 35113, 35202, 35203, 35222-35225, 35300-35302	RPZV: 1,26
IKK	Leistungen entsprechend AOP-Katalog	4,60
	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	3,83
LKK Mittel- und Ostdeutschland	Punkt看wert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,60
	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,30
	Punkt看wert für GNR 01612	5,11
	Punkt看wert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,7
Ersatzkassen im Land Brandenburg	Stützung auf Punkt看wert für förderungswürdige Leistung von Vertragsärzten, Ärzten in Eindr. nach § 311 Abs. 2 SGB V und MVZ n. § 95 SGB V im fachärztl. Versorgungsbereich	4,7
	übrige förderungswürdige Leistungen: GNRn 01831, 01902, 33010 bis 33012, 33040 bis 33044, 33080, 33081, 33090, 13551, 33022, 02320, 02400, 02401, 09317, 13400 bis 13402, 13410, 13411, 13424, 13430, 13431, 26230, 34240 bis 34242, 34246 bis 34248, 34251, 34270, 34280 bis 34282, 34293 bis 34297, 34500, 34501, 17311, 17312, 17320, 17330, 17331, 17362, 17363, 14310, 14311, 14220 bis 14222, 16340, 21220, 21221, 21340, 22220, 22221, 23220, 35113, 35202, 35203, 35222 bis 35225, 35300 bis 35302, 01826, 19310 bis 19332, 11310 bis 11322	
BKK	Zusatz-Punkt看wert für Leistungen des amb. Op. gem. Kap. 31.2, 31.3 und 31.5 EBM von Vertragsärzten, Ärzten in Eindr. n. § 311 Abs. 2 SGB V und MVZ n. § 95 SGB V ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	0,44
	Punkt看wert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,1
Knappschaft	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,3
	Punkt看wert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,5

<sup>4)</sup> nur für Ärzte die an der Vereinbarung der AOK teilnehmen

ANZEIGE

### Stellengesuch als Arzthelferin

Arzthelferin (28) mit sehr guten fachlichen med. Grundkenntnissen sucht neuen Wirkungskreis.

Mit meiner positiven und fröhlichen Lebenseinstellung bereitet mir der Umgang mit Menschen sehr viel Freude. Ich habe ein freundliches Wesen, bin aber trotzdem stresserprobt.

Ich bin es gewohnt, selbstständig zu arbeiten. Ich bin anpassungsfähig und flexibel. Gern würde ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse in einem Team, innerhalb einer internistischen, orthopädischen oder allgemeinmed. Praxis in Brandenburg a. d. Havel einsetzen.

Praxiskenntnisse in Praxisorganisation, Karteikartenführung, Abrechnungswesen / Buchhaltung, Patientenbetreuung, Labortätigkeiten, EKG, Lungenfunktion, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Belastungs-EKG, Urinuntersuchung, Verbandswechsel, Impfungen.

**Kontakt Daten: E-Mail: m.m.0307@email.de**  
**Tel.: 03381/ 28 22 17**

## Vergütung des Hautkrebs-Screenings mit allen Kassen geregelt

Im Juli-Heft von „KV-intern“ haben wir auf Seite 15 über den Stand der Verhandlungen zur Vergütung des Hautkrebs-Screenings und der Früherkennungsuntersuchung U7a berichtet.

Nach der AOK und IKK haben sich jetzt auch die Ersatzkassen erklärt und für diese Leistungen sowie die des Chlamydien-Screenings einen Punktwert von 4,2 Cent angeboten. Das Angebot steht noch unter dem Vorbehalt der abschließenden Bestätigung im Rahmen der Verhandlungen zur Gesamtvergütung 2008.

Zudem weisen die Ersatzkassen darauf hin, dass die zugehörigen Bundesempfehlungen vollständig umzusetzen sind, d.h. die extrabudgetäre Vergütung wird nach derzeitigem Stand für die GOP

01723 (Früherkennungsuntersuchung U7a), GOP 01745 und 01746 (Hautkrebs-Screening) und die GOP 01816, 01817, 01818, 01840, 01842, 01843, 01915, 01917 und 01918 (Chlamydien-Screening) gezahlt.

Aktuell haben auch die LKK Mittel- und Ostdeutschland der KVBB ein Vergütungsangebot in Höhe des aktuellen Präventionspunktwertes von 5,11 Cent sowie der BKK-Landesverband Ost in Höhe von 4,2 Cent unterbreitet.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline, 01801/58 22 433\*  
Fachbereich Verträge

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Kinderärzte um Mitarbeit gebeten

In einem Schreiben an die KV Brandenburg bittet das brandenburgische Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie um nochmalige Information der Kinder- und Jugendärzte zur Rückmeldung bei Früherkennungsuntersuchungen.

In dem Schreiben heißt es:

„Seit dem 1. Juli 2008 werden die Kinder und Jugendlichen zu den altersentsprechenden Untersuchungen zentral durch das Landesgesundheitsamt eingeladen. Die Anzahl der bisherigen Rückmeldun-

gen durch die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte (U6 bis U8), wenn ein Kind diese Untersuchung wahrgenommen hat, ist bislang leider sehr gering.“

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, dieser Verpflichtung nachzukommen und verweisen in diesem Zusammenhang noch einmal auf die entsprechenden Veröffentlichungen in „KV-intern“ 6/2008 auf Seite 25 bzw. im Internet unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de).

## Auskunftersuchen von Krankenkassen/MDK gegenüber Ärzten

Immer wieder erreichen die KV Brandenburg Anrufe von Ärzten zu Anfragen von Krankenkassen, inwieweit diese zu beantworten sind und wie sie vergütet werden. Dazu ist Folgendes zu beachten:

Unter Bezugnahme des §§ 36, 62 BMV-Ä und §§ 18, 19 EKV ist der Vertragsarzt befugt und verpflichtet, die zur Durchführung der Aufgaben der Krankenkassen erforderlichen schriftlichen Informationen (Auskünfte, Bescheinigungen, Zeugnisse, Berichte und Gutachten) auf Verlangen an die Krankenkasse bzw. den MDK zu übermitteln.

Für Anfragen der Krankenkassen und des MDK gibt es vereinbarte Vordrucke, (Vordruckvereinbarung als Bestandteil der Bundesmantelverträge), die zu verwenden sind (erkennbar am jeweiligen Muster „X“, „Y“ ...).

Wird kein vereinbarter Vordruck verwendet, hat die Krankenkasse oder der MDK anzugeben, gemäß welcher Bestimmungen des SGB oder anderer Rechtsvorschriften die Übermittlung der Information zulässig ist.

Weitestgehend werden durch die Krankenkassen für Anfragen jedoch die Vordrucke verwendet. Sie enthalten einen Hinweis darüber, ob die Angabe der Information gesondert vergütet wird oder nicht. Kurze Bescheinigungen und Auskünfte sind ohne besonderes Honorar gegen Erstattung von Auslagen auszustellen, es sei denn, dass eine andere Vergütungsregelung vereinbart wurde.

Gutachten und Bescheinigungen mit gutachtlichen Fragestellungen, für die keine Vordrucke vereinbart wurden, sind nach den Regelungen des EBM zu vergüten.

Erfolgt das Auskunftersuchen zwecks Einleitung sozialmedizinischer Maßnahmen z. B. bei Arbeitsunfähigkeit, erhält der Arzt in der Regel das vereinbarte Formular Muster 52 (Anfrage bei Fortbestehen der Arbeitsunfähigkeit). **Der Versand des Musters 52 durch die Krankenkasse an den Arzt ist durch die Erläuterungen der Vordruckvereinbarung ausdrücklich vorgesehen.**

Zu beachten ist hierbei, dass die für den Medizinischen Dienst erforderlichen Sozialdaten eines Patienten zur gutachtlichen Stellungnahme nach dem § 275, § 276 SGB V und dem § 62 (2) BMV-Ä/§ 19 (2) EKV durch den behandelnden Arzt **direkt an den Medizinischen Dienst** zu übermitteln sind.

Der Versand über die Krankenkasse ist nur dann hinnehmbar, wenn die medizinischen Unterlagen in einem gesonderten, verschlossenen Umschlag übersandt werden, der mit der Anschrift des MDK sowie einem Vermerk „ärztliche Unterlagen – nur vom MDK zu öffnen“ versehen ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass keine unzulässige Einsichtnahme der Krankenkassen in diese Unterlagen erfolgt.

Neufassung der Erläuterung der Vordruckvereinbarung zum Muster 52 ab dem 01.07.2008:



## Punkt 1:

Die Anfrage bei Fortbestehen der Arbeitsunfähigkeit wird die Krankenkasse frühestens nach einer kumulativen Zeitdauer der Arbeitsunfähigkeit eines Erkrankungsfalls von 21 Tagen versenden. Eine Anfrage der Krankenkasse, die den Vertragsarzt vor der kumulativen Zeitdauer von 21 Tagen erreicht, muss nicht beantwortet werden.

Der Vertragsarzt teilt der Krankenkasse auf Anforderung in der Regel innerhalb von 3 Werktagen weitere Informationen auf den vereinbarten Vordrucken mit.

**In begründeten Ausnahmefällen sind auch weitergehende Anfragen der Krankenkasse möglich.**

Grundsätzlich ist festzuhalten: Handelt es sich bei Anfragen durch die Krankenkassen nicht um ein vereinbartes Formular gemäß Vordruckvereinbarung und wird keine begründende Rechtsgrundlage angegeben, kann eine Auskunftspflicht nicht abgeleitet werden.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline, 01801/58 22 433\*

## Neue Vordrucke

Zum 01. Juli 2008 trat die 21. Änderungsvereinbarung der Vordruckvereinbarung (Anlage 2 BMV-Ä und EKV) in Kraft. Kernstück der Änderungsvereinbarung bilden die Modifikationen an sämtlichen Mustern mit einem Krankenversichertenkarten-Feld, die im Zuge der Umsetzung der VÄndG-bedingten Änderungen nunmehr ein Arzt- und Betriebsstättennummern-Feld enthalten.

Des Weiteren wurden Muster 1 (AU-Bescheinigung), Muster 10 (Laborschein), Muster 16 (Arzneimittelverordnungsblatt), Muster 55 (Bescheinigung zum Erreichen der Belastungsgrenze) und Muster 81 (Erklärung der im EU bzw. EWR-Ausland oder der Schweiz versicherten Patienten) inhaltlich überarbeitet. In das Muster 52 (Anfrage bei

Fortbestehen der Arbeitsunfähigkeit) wurden ferner die für Arbeitslose relevanten Fragen zur Beurteilung von Arbeitsunfähigkeit integriert.

Die alten Formulare können so lange verwendet werden, bis sie aufgebraucht sind. Es ist durch Anpassung des Praxisverwaltungssystems sichergestellt, dass die Felder in den alten Formularen mit den neuen Daten bedruckt werden.

Ausgenommen von dieser Regelung sind die Muster 10, 52 und 55, für die aufgrund der inhaltlichen bzw. gestalterischen Änderung die Stichtagsregelung zum 01.07.2008 gilt.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline: 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.  
Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Formatänderung der Muster 13/E und 18/E

Wir möchten darüber informieren, dass bei den Mustern 13/E (Heilmittelverordnung – Physikalische Therapie/Podologische Therapie) und 18/E (Heilmittelverordnung – Ergotherapie) eine Formatänderung vorgenommen wurde.

Ab dem 1. Juli 2008 werden jeweils Vorder- und Rückseite der konventionellen DIN A5 Formulare 13 und 18 bei Teilnahme am Blankoformularbedruckungsverfahren gemeinsam auf ein DIN A4 Blatt im Querformat gedruckt.

Die Umstellung bietet den Vorteil, dass Zuordnungsprobleme von Vorder- und Rückseite bei Mehrfachausdrucken vermieden werden und das nachträgliche Zusammenheften entfällt.

Dieser Formatwechsel kann in einzelnen Praxen zu technischen Problemen

führen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die DIN A4 Standard-Papier-schächte bei Nutzung von Zweischicht-Laserdruckern durch andere Formate ersetzt wurden.

Ab dem vierten Quartal 2008 soll daher ein Software-Update durchgeführt werden, das vorsieht, dass künftig im Rahmen des Blankoformularbedruckungsverfahrens optional die Muster 13/E und 18/E entweder im DIN A4 oder im DIN A5-Format ausgedruckt werden können.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline, 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Die BARMER Ersatzkasse informiert:

## Neue Regelungen zur Praxisgebühr!

In einem Schreiben an die KV Brandenburg weist die BARMER noch einmal auf die neuen Regelungen im Rahmen des Hausarzt- und Hausapothekenvertrages hin. In dem Schreiben heißt es:

„Wie im Vorfeld bereits kommuniziert, entfällt in der Folge des bekannten Urteils des Bundessozialgerichts vom 06.02.2008 die teilweise Befreiung von der Praxisgebühr für teilnehmende Versicherte mit Ablauf des 30.06.2008. Eine entsprechende Satzungsänderung ist erfolgt und vom Bundesversicherungsamt genehmigt worden.

Demgemäß hat die BARMER Versicherte und Ärzte schriftlich darüber infor-

miert, dass mit Wirkung vom 01.07.2008 die Praxisgebühr von teilnehmenden Versicherten wieder vollständig zu entrichten und eine diesbezügliche Codierung der Pseudokennziffer (80040) ab diesem Zeitpunkt nicht mehr statthaft ist.

Vor diesem Hintergrund weisen wir bereits jetzt darauf hin, dass die BARMER für Leistungszeiträume ab dem 01.07.2008 die Codierung von Pseudokennziffern für Praxisgebührenbefreiungen durch teilnehmende Hausärzte nicht mehr akzeptieren und Abrechnungen entsprechend prüfen wird.“

## Leistungen mit Qualifikationsvorbehalt bedürfen einer Genehmigung

Infolge des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes erfolgten zum 01. Juli 2008 Änderungen in der Arztnummernsystematik. Damit ist die Verpflichtung zur Kennzeichnung der Leistungen und Verordnungen verbunden. Die Kennzeichnung der Leistungen und Verordnungen sind von jedem Arzt / Psychotherapeuten - auch von den bei Vertragsärzten / Vertragspsychotherapeuten angestellten Ärzten / Psychotherapeuten - vorzunehmen.

Wir möchten daher wiederholt darauf hinweisen, dass angestellte Ärzte / Psychotherapeuten bei Vertragsärzten /

Vertragspsychotherapeuten, in MVZ bzw. Einrichtungen nach § 311 SGB V sowie angestellte Ärzte / Psychotherapeuten im Job-Sharing für Leistungen mit Qualifikationsvorbehalt gegenüber der KVBB ebenfalls ihre fachlichen Voraussetzungen nachweisen müssen, wenn sie diese abrechnen möchten. Die Vertragsarztpraxis bzw. das MVZ / die Einrichtung nach § 311 SGB V erhält für ihre angestellten Ärzte / Psychotherapeuten bei Erfüllung der Voraussetzungen eine entsprechende Genehmigung.

Verzichtet ein bisher zugelassener Vertragsarzt / Psychotherapeut auf seine

Zulassung und lässt sich in einem MVZ oder von einem Vertragsarzt / Vertragspsychotherapeuten anstellen, ist es nach den bundesmantelvertraglichen Bestimmungen erforderlich, dass der anstellende Arzt / Psychotherapeut bzw. das Medizinische Versorgungszentrum / 311er-Einrichtung bei der KVBB die entsprechenden Genehmigungsanträge für Leistungen mit Qualifikationsvorbehalt für seinen angestellten Arzt / Psychotherapeuten stellt.

Die Antragsformulare sind vom Praxisinhaber bzw. Ärztlichen Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums / 311er-Einrichtung zu unterzeichnen.

Wir verweisen hier auf die ausführlichen Informationen in „KV-intern“, Heft 7/2007, Seite 24.

### Ansprechpartner:

Fachbereich Qualitätssicherung  
Frau Boss, Tel.: 0331/23 09-316

ANZEIGE

## Eine Information der Arbeitsgemeinschaft „Zielvereinbarung“ der Krankenkassen im Land Brandenburg und der KVBB

### Zielvereinbarung 2008: Schleifendiuretika

Brandenburger Vertragsärzte müssen seit 01.01.2008 bei 12 Wirkstoffgruppen Leit-substanzen beachten, darunter auch die Schleifendiuretika. Die Zielwerte werden auf alle Ärzte Brandenburgs bezogen. Da der „Erfüllungsstand“ dieser Gruppe unterdurchschnittlich ist, möchten wir die Schleifendiuretika etwas näher beleuchten.

Die Schleifendiuretika sind seit über 10 Jahren die am häufigsten verordnete Gruppe der Diuretika. Die Wirkstoffgruppe enthält lediglich drei Substanzen:

**Leitsubstanz:** Furosemid (Lasix®, zahlreiche Generika)  
Torasemid (Tozem®, Unat®, zahlreiche Generika)  
Bumetanid (Burinex®)

**Indikationen:** Ödeme cardialer, renaler oder hepatischer Genese  
Arterielle Hypertonie (nicht für Bumetanid)  
Hochdosistherapie (ab 125 mg Furosemid, 200 mg Torasemid)  
ausschließlich für Patienten mit schwerer oder terminaler  
Niereninsuffizienz

Die hohen Verordnungszahlen von Torasemid in Brandenburg dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor überzeugende Belege für die Überlegenheit von Torasemid gegenüber Furosemid ausstehen. Die diuretische Wirkung von Torasemid tritt im Vergleich zu Furosemid verzögert ein und hält etwas länger an, was von einigen Autoren als vorteilhaft angesehen wird. Für Torasemid wird als weiterer Vorteil gegenüber Furosemid die bessere Bioverfügbarkeit angeführt.

Nur in zwei der durchgeführten zehn klinischen Vergleichsstudien ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen Furosemid und Torasemid. Insofern sollte stets versucht werden, die Therapie mit dem fast um die Hälfte günstigeren (ggf. retardierten) Furosemid einzuleiten. Ein besonderes Einsatzgebiet für Torasemid kann sich für Patienten mit schwerster Herzinsuffizienz ergeben.

Der Wirkstoff Bumetanid hat nur einen minimalen Anteil am Verordnungsgeschehen.

Bei den wichtigsten Packungsgrößen ergibt sich folgender Preisvergleich (Preisstand Januar-Mai 2008):

Furosemid 40 mg 100 ST: 13,75 Euro  
Torasemid 10 mg 100 ST: 19,40 Euro  
Torasemid 20 mg 100 ST: 25,60 Euro

Die Zielvorgabe 2008 in Brandenburg ist ein Verordnungsanteil der Leitsubstanz Furosemid von 49,4 Prozent an allen Tagesdosen. Von diesem Ziel ist Brandenburg derzeit weit entfernt – weniger als 40 Prozent Furosemid wurden innerhalb der Substanzgruppe im Januar dieses Jahres tatsächlich verordnet.

Dass die moderate Zielvorgabe ohne Einschränkung der Therapiequalität erreichbar ist, zeigen die Verordnungsanteile aus 12 von 15 ausgewerteten Bundesländern, wo bereits zu Jahresbeginn Verordnungsanteile der Leitsubstanz zwischen 50 und 61 Prozent erreicht wurden. **Zur Erreichung der Zielvorgaben 2008 bei Schleifendiuretika ist ein bewusster Einsatz von Furosemid notwendig.**

### Aktualisierung der STIKO-Empfehlungen

Die STIKO, die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut, hat im Epidemiologischen Bulletin 30/2008 ihre aktuellen Impfeempfehlungen veröffentlicht.

Die aktuellen Empfehlungen hat die STIKO diesmal nur geringfügig modifiziert: So wurden die Gebiete, für die eine FSME-Impfeempfehlung gilt, an die neue, im April veröffentlichte FSME-Risikokarte des Robert Koch-Instituts angepasst. Der Landkreis Rhön-Grabfeld in Bayern gehört nun auch zu den Risikogebieten in Deutschland.

Außerdem wird für die Durchführung einer sogenannten Riegelungsimpfung gegen Poliomyelitis zukünftig ein anderer Impfstoff-Typ empfohlen. Eine Riegelungsimpfung würde notwendig, wenn das Poliovirus in Deutschland eingeschleppt und hier auf eine zweite Person übertragen würde. Dann soll zukünftig eine inaktivierte Poliomyelitis-Vakzine verwendet werden. Ein solcher IPV-Impfstoff enthält abgetötete Viren. Bis-

her war für die Riegelungsimpfung ein OPV-Impfstoff vorgesehen, der im Gegensatz dazu abgeschwächte Polioviren enthält.

Für die präventiven Impfleistungen im Rahmen der GKV gemäß Schutzimpfungs-Richtlinie ergeben sich hieraus keine Veränderungen.

Weitere Informationen zum Thema Impfen:

- ⇒ Impfeempfehlungen, Liste der STIKO Mitglieder und Selbstauskünfte unter [www.rki.de](http://www.rki.de) > Infektionsschutz > Impfen
- ⇒ Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit unter [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de) > Themen A-Z > Kindergesundheit.

**Ansprechpartner:**

Beratende Apothekerinnen  
Tel.: 0331/23 09-600; -610

## Neue Info-Materialien zur hormonellen Notfallkontrazeption

Der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) und die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe haben Ende Juli eine aktualisierte Anwendungsempfehlung und ein Merkblatt zur hormonellen Notfallkontrazeption veröffentlicht. Diese richten sich, so der BVF, an alle Ärzte, insbesondere auch an

jene, die am Bereitschaftsdienst teilnehmen.

Die Dokumente finden Sie im Internet unter [www.bvf.de](http://www.bvf.de) / Fachbesucher / Fachbesucher-Info als PDF-Datei zum Herunterladen. Sie können sie auch per E-Mail unter [bvf@bvf.de](mailto:bvf@bvf.de) anfordern.

### Heilmittel-Preislisten aktualisiert

Seit 2007 haben mehrere Krankenkassen im Land Brandenburg mit ihren Vertragspartnern neue Vergütungsvereinbarungen auf dem Gebiet der Heilmittel abgeschlossen. Die aktualisierten Preislisten für die Leistungen der Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden sind auf der Internet-Seite der KVBB unter der Rubrik „Verordnungen“ zu finden (Einstelldatum 17.07.2008).

**Ansprechpartner:** Beratende Apotheker, Tel.: 0331/23 09-600; 610

## Fortbildungspflicht besteht für alle!

Ergänzend zu der Information zur Fortbildungsverpflichtung in „KV-intern“ 07/2008, Seite 43, weisen wir darauf hin, dass auch bei einem Vertragsarzt / Vertragspsychotherapeuten angestellte Ärzte / Psychotherapeuten sowie niedergelassene und an Krankenhäusern ermächtigte Fachwissenschaftler der Medizin verpflichtet sind, den Nachweis der regelmäßigen Fortbildung in Form eines Zertifikates der Landesärztekammer bzw. Psychotherapeutenkammer gegenüber der KVBB zu erbringen.

Bitte beantragen Sie daher nicht zu kurzfristig das Fortbildungszertifikat bei der

Landesärztekammer bzw. bei der Psychotherapeutenkammer, um die Einhaltung der Abgabefrist nicht zu gefährden. Die Beantragung und Ausstellung des Fortbildungszertifikates bei der LÄKB ist - ausgenommen sind die Fachwissenschaftler der Medizin - kostenfrei.

Die Kopie des ausgestellten Fortbildungszertifikats ist bei der KVBB, Fachbereich Qualitätssicherung - auch per Fax an 0331/23 09-383 - einzureichen.

**Ansprechpartner:**  
Fachbereich Qualitätssicherung  
Frau Boss, Tel.: 0331/23 09-316

## Ärzte müssen auch über Kosten aufklären

Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass Ärzte neben ihrer Informationspflicht in medizinischen Belangen auch eine ebensolche bei wirtschaftlichen Fragen haben. Es sieht die Ärzte in der Pflicht, Patienten über kostengünstige(re) Behandlungsmethoden aufzuklären (BSG-Urteil, Az.: B 1 KR 14/07).

Vorausgegangen war ein Streit um die Kostenerstattung, den eine Brustkrebspatientin gegen ihre Kasse geltend machte. Bei der Frau waren Hirnmetastasen aufgetreten. Die Ärzte einer privaten Klinik rieten zu einer stereotaktischen Konvergenzbestrahlung und empfahlen hierfür einen niedergelassenen Radiologen. Da es im EBM hierfür noch

keine Abrechnungsziffer gab, reichte der Arzt die Privatliquidation bei der Kasse zur Kostenerstattung ein.

Die Kasse lehnte die Kostenübernahme ab. Sie begründete dies damit, dass die Frau die gleiche Leistung kostenlos an der Medizinischen Hochschule hätte erhalten können

Während vorinstanzlich eine Leistungspflicht der Kasse bejaht worden war, lehnte nun das BSG diese mit Hinweis auf die Informationspflicht des Arztes – und nicht der Kasse! – ab.

*(gekürzt aus: Ärzte Zeitung vom 21.4.2008)*

ANZEIGE



## Individuelle Angebote und Nähe zum Kunden sind entscheidende Kriterien

Im Gespräch mit dem Direktor der Filiale Potsdam der apoBank, Jürgen Nitsche

**Herr Nitsche, Mitte Juni dieses Jahres hat die Filiale Potsdam eine weitere Beratungsstelle in Brandenburg an der Havel eröffnet.**

Das ist mittlerweile unsere dritte „Außenstelle“ nach Cottbus und Frankfurt/Oder, die wir bereits seit 1991 betreiben. Und es ist letztlich auch ein Ausdruck unserer erfolgreichen Tätigkeit insgesamt.

**Warum in der Stadt Brandenburg?**

In dieser Stadt und deren unmittelbaren Umfeld haben wir ein beachtliches Potenzial unserer Kunden, also an akademischen Heilberuflern. Und Nähe zum Kunden ist für uns, für die Bank überhaupt, ein entscheidendes Grundprinzip. Und wir wollten auch ein Standbein im Westen Brandenburgs haben.

**Sie haben in den dortigen Räumen aber nicht permanent Mitarbeiter ...**

... das ist richtig. Wir vereinbaren Termine mit unseren Kunden über die Zentrale hier in Potsdam und bieten dann das gesamte Leistungs- und Beratungsspek-

trum vor Ort in Brandenburg an. Moderne Technik macht's möglich. So haben die Ärzte, Zahnärzte oder Apotheker keine langen Wege.

**Sie haben schon mehrfach auf Ihre Kunden verwiesen. Wieviele der brandenburgischen Vertragsärzte wickeln ihre Finanzen über Ihre Bank ab?**

Knapp 1.000 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte haben die apoBank als Hausbank. Diese Zahl macht uns stolz und ist zugleich Ansporn, in unseren Aktivitäten nicht nachzulassen. Hinzu kommen übrigens noch einmal etwa 3.800 Apotheker, Zahn- und Tierärzte sowie Angehörige dieser Heilberufler.

**Die apoBank wird ja nicht umsonst als Landesbank bezeichnet; Ihre Klientel sind ausschließlich die Heilberufler?**

Stimmt. Und dies ist zugleich unsere große Stärke.

**Inwiefern?**

Die Konzentration auf diese Klientel ermöglicht uns, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank – das sind übrigens hier in Potsdam 30 Banker – ein sehr umfassendes Detailwissen. Und genau dies ist so eminent wichtig,

um individuell beraten zu können, individuelle Lösungen anzubieten. Solche, die in erster Linie abhängig sind von der konkreten Lebenssituation, in der sich unser Kunde befindet. Wenn Sie so wollen, vom Studenten über den niedergelassenen Arzt bis hin zum Ruheständler.

**Brandenburg sucht händeringend junge Ärzte, und da spielen natürlich Finanzierungsfragen eine entscheidende Rolle. Können Sie als Banker jungen Ärzten diesen Schritt unter wirtschaftlichen Aspekten noch empfehlen?**

Darauf ein ganz klares Ja mit mehreren Ausrufungszeichen! Sicher ist die heutige Situation eine andere und auch schwierigere als noch vor 10, 15 Jahren. Aber sie ist nicht abschreckend. Wir kennen alle Fördermöglichkeiten, die flankierend zu unseren Angeboten auf Landes- oder Bundesebene bestehen, wir kennen die regionalen Bedingungen sehr gut. Und wir haben darüber hinaus sehr gute Partner. Beispielsweise die KV Brandenburg.

**Was bietet die apoBank einem jungen Arzt in Brandenburg?**

Nehmen Sie beispielsweise unsere apo-Existenzgründung mit Airbag.

**Das heißt?**

Dass die apoBank im Falle der Insolvenz in den ersten drei Jahren nach Niederlassung unter bestimmten Voraussetzungen auf die Darlehensforderung verzichtet.

**Nun ist ja der Gesundheitsbereich heftig in Bewegung. Stichwort neue Versorgungsformen, Ärztenetze, Medizinische Versorgungszentren – bricht die klassische Klientel der apoBank weg?**

Die apoBank ist vor mehr als 100 Jahren als Selbsthilfeeinrichtung der niedergelassenen Apotheker gegründet worden. Insofern haben der Erhalt und die Förderung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit im Gesundheitswesen für uns absolute Priorität. Natürlich sehen auch wir den von der Politik forcierten Strukturwandel. Deshalb begleiten wir Heilberufsangehörige beim Aufbau von

Kooperationen in Versorgungsstrukturen, um auf diese Weise den Erhalt der Selbstständigkeit zu fördern.

**Bei den Ärzten gibt es „Nachwuchsprobleme“, bei der Bank hier in Potsdam auch?**

Wir bilden seit fünf Jahren in jedem Jahr zwei junge Bankkauf-

leute aus, die dann auch von uns übernommen werden. Sie sehen, wir setzen fest auf Erfolg auch in der Zukunft.

**Herr Nitsche, vielen Dank für das Gespräch**

**Gefragt und notiert von Ralf Herre**

**Fotos: U. Leschner**





## Mammobile kommen bei Frauen an

Gut die Hälfte der eingeladenen Brandenburgerinnen geht im Süd-Osten zur Brustkrebsfrüherkennung

Der bisherige Rekord lag bei 77 Frauen pro Tag. Aufgestellt während der letzten Juli-Tage in Fürstenwalde. Da ging es richtig rund im Mammobil, sagt Irina Göttling. An diesem 4. August jedoch, dem ersten Tag in Storkow, ist die Crew der mobilen Mammographie-Praxis auf gutem Wege, zumindest an dem Rekord zu kratzen, wenn nicht gar ihn zu knacken. Es ist Mittag, und es seien bereits 34 Frauen mammographiert worden, zieht die Programmverantwortliche Ärztin der Screening-Einheit Süd-Ost eine erste Bilanz.

Insgesamt vier Wochen, bis Ende August, steht das Mammobil auf dem Marktplatz in Storkow. 1.360 anspruchsberechtigte Frauen zwischen 50 und 69 Jahren aus Storkow und Umgebung können in dieser Zeit zur Brustkrebsfrüherkennung gehen. Bei vielen Frauen



dieses Alters wecke das Mammobil Erinnerungen an den Röntgenbus in der DDR, weiß Frau Göttling. Deshalb sei es für sie auch ganz selbstverständlich, zur Mammographie zu gehen. „Sie kennen das von früher.“

In Bad Saarow und Fürstenwalde habe die Auslastung des Mammobils um die 50 Prozent gelegen. In ihre Mammographie-Praxis in Königs Wusterhausen seien seit Start des Mammographie-Screenings im Januar 60 Prozent der eingeladenen Frauen zur Untersuchung gekommen. Mit diesen Zahlen ist die

Radiologin für den Anfang zufrieden. Sie strebt jedoch eine Auslastung von 70 Prozent an.

### Klima für sensible Geräte

Steigt „frau“ aus der schwül-drückenden Augustluft ins Mam-

obil, schlägt ihr eine angenehme Kühle entgegen. Das Mobil ist klimatisiert. Die richtige Temperatureinstellung will jedoch gelernt sein, sagt Röntgenassistentin Sylvia Haake. Ist es zu kühl, gibt es schnell einen Schnupfen. Ist es zu warm, streikt die sensible Mammographie-Technik. „Doch wir haben den Dreh raus“, sagt die Radiologie-Fachkraft lächelnd.

Überhaupt gebe es eine Menge zu beachten und zu organisieren, ehe das Mammobil am „richtigen“ Ort steht und die Untersuchungen beginnen können, erläutert Antonia Hanne. Sie koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Brandenburger Mammographie-Screening-Einheiten. Das beginnt schon mit der Standortwahl. Zentral soll er sein, gut erreichbar. In den ländlichen Städtchen und Gemeinden seien das in der Regel der Markt oder der Platz vor Kirche oder Rathaus. Das Mammobil braucht Strom und Wasser; es müssen öffentliche Toiletten in der Nähe sein. Unabdingbar ist außerdem eine stabile Mobilfunkverbindung, über die die digital erstellten Mammographien zur Befundung nach Königs Wusterhausen übermittelt wer-

den. Und da liege gerade auf dem ganz flachen brandenburgischen Land noch Einiges im Argen, so Frau Hanne.

Apropos flaches Land: Für Frauen, die zur Abklärung eines Befundes nach Königs Wusterhausen müssen, bietet



das Team von Irina Göttling einen Shuttle-Service an. Einmal pro Woche fährt ein Fahrer die Frauen, die nicht selbst motorisiert sind, nach Königs Wusterhausen – je nach Zahl der Passagiere entweder im Kleinwagen oder im Kleinbus.

ute

## Die nächsten Standorte der Mammobile

### Süd/Ost

01.09. bis 14.09. Golßen  
15.09. bis 05.10. Lieberose  
06.10. bis 07.11. Lübben

### Nord/West

01.09. bis 08.09. Schöneberg  
09.09. bis 15.09. Brüssow  
16.09. bis 10.10. Prenzlau

## KVBB-Info-Stand bei „Woche der Gesundheit“

Die Internationale Gesellschaft für Prävention e.V. (IGP) organisierte im Stern-Center Potsdam vom 14. bis 19. Juli sechs Tage „Gesundheit in Deutschland“. An 20 Beratungs- und Informationsständen wurde zu den Themen Gesundheit, Fitness, Wellness und Prävention informiert.

Auch die KV Brandenburg war mit von der Partie. Am 17. Juli präsentierte sie ihr breit gefächertes Serviceangebot für Patienten, Selbsthilfegruppen und Bür-

ger. Die Besucher nutzten die Möglichkeit, um mit den beiden KVBB-Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu kommen und ihnen Fragen rund um die ambulante medizinische Versorgung zu stellen.

Aktuell brannte vielen das Hautkrebs-Screening unter den Nägeln. Informationen zu Bereitschaftsdienst, Patiententelefon und Beschwerdemanagement wurden ebenfalls häufig nachgefragt.

YB

## Im Spannungsfeld Europas – Vortrag und Diskussion

Wo stehen Brandenburgs Ärzte und Zahnärzte im Spannungsfeld zwischen nationaler und europäischer Politik? Wie groß ist der Einfluss Europas?

Diesen Themen widmet sich die Direktorin der Brüsseler Vertretung der Bundeszahnärztekammer, Claudia Ritter, in einem Vortrag für den Landesverband der Freien Berufe Land Brandenburg.

**Wann?** 17. September 2008, 15.00 bis 18.00 Uhr

**Wo?** Potsdam, Helene-Lange-Straße 4-5

**Anmeldung:** Tel.: 0331-2977- 413; Fax: 0331-2977- 171  
[info@freie-berufe-brandenburg.de](mailto:info@freie-berufe-brandenburg.de)

Die erfahrene Lobbyistin, die sich hinter den Kulissen bestens auskennt, zeigt, wie sich europapolitische Trends und Tendenzen auf die deutsche Gesundheitsgesetzgebung auswirken.

Nach ihrem ca. einstündigen Vortrag wird Claudia Ritter sich den Fragen ihrer Gäste stellen.

Eingeladen sind alle Mitglieder der Mitgliedsverbände des Landesverbandes der Freien Berufe Land Brandenburg.

## Übersicht

der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1 bis 3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 30.05.2008 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 15/08. Die für Zulassungen gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Die Anzahl der möglichen Zulassungen in vormals geschlossenen Planungsbereichen ist in Klammern (...) gesetzt.

Planungsbereich/ Arztgruppen	Anäs- thesie	Augen	Chi- rurgie	Fachä. Intern.	Frauen	HNO	Haut- krank.	Kinder	Ner- ven	Ortho- pädie	Psy- choth.	Diag. Radiol	Urolo- gie	Haus- ärzte
Potsdam/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Brandenb. a.d. Havel/St./ Potsdam-Mittelmark	X	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Havelland	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X	X	
Oberhavel	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	(9)
Ostprignitz-Ruppin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	
Prignitz	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 1*	X	X	
Teltow-Fläming	X	(2)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	
Cottbus/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 9*	X	X	X
Dahme-Spreewald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Elbe-Elster	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*		X	X
Oberspreew.-Lausitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	
Spree-Neiße	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 4*	X	(1)	
Frankfurt/Stadt/ Oder-Spree	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 7*	X	X	X
Barnim	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	
Märkisch-Oderland	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X 5*	X	X	(19)
Uckermark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	

In Regionen der grün gekennzeichneten Bereiche werden Zulassungen gefördert

\* Zulassungsmöglichkeit ärztlicher Psychotherapeuten

### Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,

dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird.

Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Geschäftsbe-  
 reich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

## Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

### Bewerbungsfrist bis 07.10.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
52/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./Oder-Spree	31.12.2008
53/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./Oder-Spree	31.12.2008
54/2008	Innere Medizin/HA	Frankfurt (Oder) St./Oder-Spree	31.12.2008
55/2008	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	Januar 2009
56/2008	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	30.09.2008
57/2008	Augenheilkunde	Spree-Neiße	30.09.2008
58/2008	Innere Medizin/FA	Potsdam/Stadt	02.01.2009
59/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Teltow-Fläming	01.01.2009
60/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Ostprignitz-Ruppin	01.04.2009
61/2008	Nervenheilkunde	Uckermark	Dezember 2008
62/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./Oder-Spree	I. Quartal 2009

### Bewerbungsfrist bis 04.09.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
49/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Uckermark	31.12.2008 oder 31.03.2009
50/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Barnim	Januar 2009
51/2008	Orthopädie	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam-Mittelmark	01.02.2009

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg,

**Ansprechpartnerinnen:** Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320  
Gisela Koch, Tel.: 0331/2309-321.

Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Unter dem Stichwort „**Ausschreibung**“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) (Stichwort: Zulassung, Praxisausschreibungen bzw. Praxisbörse) entnehmen oder unter den folgenden Rufnummern 0331/2309-320 oder -321 erfragen.

ANZEIGE



## Niederlassungen im Juli 2008

## Planungsbereich Barnim

*Dr. med. Hendrik Helbsing*  
FA für Diagnostische Radiologie  
Ladeburger Str. 17  
16321 Bernau bei Bln.  
(Übernahme der Praxis von  
Herrn Wolfgang Kornmesser)

Planungsbereich  
Brandenburg St./  
Potsdam-Mittelmark

*Dr. med. Christine Zimny*  
FÄ für Allgemeinmedizin  
Magdeburger Landstr. 5  
14770 Brandenburg an der Havel

*Jan Hammann*  
FA für Innere Medizin/HA  
Luise-Jahn-Str. 7  
14542 Werder (Havel)/OT Glindow  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Manfred Thiel)

*Jens Reimann*  
FA für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Ringstr. 7, 14806 Belzig  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Monika Henning)

## Planungsbereich Cottbus

*Dr. med. Werner Bär*  
FA für Mikrobiologie u.  
Infektionsepidemiologie  
Thiemstr. 111, 03048 Cottbus

*Priv.-Doz. Dr. med. Frank Bühling*  
FA für Laboratoriumsmedizin  
Thiemstr. 111, 03048 Cottbus

Planungsbereich  
Dahme-Spreewald

*Irina Ignatowitsch*  
FÄ für Innere Medizin/HA  
Schillerstr. 29  
15907 Lübben (Spreewald)  
(Übernahme der Praxis von  
Herrn Eckhard Walz)

*Marco Holst*  
Psychotherapeutisch tätiger Arzt  
Hauptstr. 13, 15741 Bestensee

*Dr. med. Judith Umbach*  
FÄ für Psychiatrie  
Schillerstr. 29  
15907 Lübben (Spreewald)  
(Übernahme der Praxis von  
SR Dipl.-Med. Heinz Wolf)

## Planungsbereich Elbe-Elster

*Dr. med. Peter Otto*  
FA für Augenheilkunde  
Südring 6  
04924 Bad Liebenwerda

*Hanaa Ahmad*  
FÄ für Innere Medizin/HA  
Schleifweg 03  
04932 Röderland/OT Prösen

*Dr. med. Inga Wilhelms*  
FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe  
Torgauer Str. 74  
04916 Herzberg (Elster)  
(Übernahme der Praxis von  
Dipl.-Med. Liane Saebelfeld)

Planungsbereich Frankfurt  
St./Oder-Spree

*Judith Herrmann*  
FÄ für Allgemeinmedizin  
Karl-Liebknecht-Str. 21  
15517 Fürstenwalde/Spree

*Sabine Niedermeyer*  
FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe  
Fürstenberger Str. 1  
15890 Eisenhüttenstadt  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Annemarie Sem)

Planungsbereich Märkisch-  
Oderland

*Dr. med. Axel Fügener*  
FA für Chirurgie  
Markt 23a  
16269 Wriezen  
(Übernahme der Praxis von  
MR Dr. med. Günter Zapel)

## Planungsbereich Oberhavel

*Dipl.-Musiktherapeutin Edith Geiger*  
Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeut/  
Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie  
Mittelstr. 15  
16515 Oranienburg

*André Uhlmann*  
FA für Allgemeinmedizin  
Sachsenhausener Str. 32  
16515 Oranienburg  
(Übernahme der Praxis von  
Dipl.-Med. Ute Uhlmann)

## Planungsbereich Potsdam

*Freimut Gilbert*  
FA für Allgemeinmedizin  
Kirschallee 5  
14469 Potsdam

*Dr. med. Ilse Grottko*  
(Jobsharing Zulassung)  
FÄ für Allgemeinmedizin  
Kastanienallee 27  
14471 Potsdam

*Dr. med. Ulrike Hackenberg*  
FÄ für Innere Medizin/HA  
Georg-Hermann-Allee 11  
14469 Potsdam

*Dipl.-Med. Andreas Knoblauch*  
FA für Kinder- und Jugendmedizin  
Friedrich-Ebert-Str. 33  
14469 Potsdam

*Dr. med. Karin Schneider*  
FÄ für Humangenetik  
Charlottenstr. 72  
14467 Potsdam

## Planungsbereich Prignitz

*Antje Boddin*  
Psychotherapeutisch tätige Ärztin  
Quitzwower Str. 48a  
19348 Perleberg

## Planungsbereich Uckermark

*Dr. med. Doreen Hennigs*  
FÄ für Augenheilkunde  
Berliner Allee 7  
16303 Schwedt/Oder

## Zulassungen und Ermächtigungen

### Neuzulassungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

*Dr. med. Doreen Hennigs*

Fachärztin für Augenheilkunde in Schwedt/O.  
ab 03.07.2008

### Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

### MVZ Hennigsdorf GmbH

Genehmigung zur Anstellung von:

*Dr. med. Claudia Eckert*

Fachärztin für Anästhesiologie  
ab 07.07.2008

*Dr. med. Peter Schneider*

Facharzt für Chirurgie  
ab 07.07.2008

### Ermächtigungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

*Dr. med. Sabina Banisch*

Fachärztin für Innere Medizin am Klinikum Frankfurt (Oder)  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Rheumatologie für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*MUDr./Univ. Pressburg Vladimir Boldis*

Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am

Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O. und am Werner Forßmann KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin sowie Prakt. Ärzten, die die Facharztbezeichnung Kinder- u. Jugendmedizin erworben haben bzw. entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und in Ausnahmefällen aus ländl. Regionen, in denen in zumutbarer Entfernung kein FA f. Kinder- u. Jugendmedizin in eigener Niederlassung tätig ist, auch auf Überweisung von zugel. Allgemeinmedizinern und Prakt. Ärzten auf dem Gebiet der Kinderkardiologie für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. (Med. Akd. Posen) Marek Budner*

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am HELIOS Klinikum in Bad Saarow ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe bzw. entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine einmalige konsiliarische Untersuchung auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie der Mamma und des Bauches (soweit diese Untersuchung nicht als präoperative Leistung nach § 115a SGB V zu werten ist); für die ambulante CTG-Kontrolle; für die konsiliarische Untersuchung bei Problemfällen zu der Frage, ob eine konservative oder operative Behandlung geboten ist; zur amb. Durchführung adjuvanter und palliativer Chemotherapien onkologischer Patientinnen und zur konsiliarischen Untersuchung und Beratung onkologischer Patientinnen; zur Nachsorge nach Operationen bei Karzinomen und Plastiken (soweit diese Untersuchung nicht als präoperative Leistung nach § 115a SGB V zu werten ist); für die Teilnahme an der multidisziplinären Fallkonferenz im Rahmen des Mammographie-Screenings sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach

§ 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Planung der Geburtsleitung in Rahmen der Mutterschaftsvorsorge gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien Teil B Nr. 6 für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dipl.-Med. Marek Frackowiak*

Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Visceralchirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie und FÄ f. Innere Medizin mit der Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie und der Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Internistische Onkologie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Beratung und Nachsorge von Tumorpatienten im Rahmen des OSP Cottbus; zur Beratung und Nachsorge von Patienten mit visceralchirurgisch zu behandelnden abdominalen und retroperitonealen Erkrankungen und zur Indikationsstellung, Beratung und Nachbetreuung von Patienten mit morbidem Adipositas hinsichtlich bariatrisch-chirurgischer Eingriffe für die Zeit vom 02.07.2008 bis 30.06.2009.

*Dr. med. Liane Klinke*

Fachärztin für Transfusionsmedizin am HELIOS Klinikum in Bad Saarow ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von am Klinikum Bad Saarow erm. Ärzten für Laborleistungen im Zusammenhang mit Bluttransfusionen für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Kerstin Köder*

Fachärztin für Transfusionsmedizin am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O. ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von der nephrologischen Berufsausübungsgemeinschaft Frau Dr. med. Hannelore Fischer und Herr Thomas Braunschmidt-Harrer im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gabe von Blutprodukten für die Zeit vom 02.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Jürgen Raabe*

Facharzt für Innere Medizin an der Asklepios Klinik in Birkenwerder ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine Sprechstunde bei Problemfällen des Diabetes mellitus und im Zusammenhang mit der Behandlung des diabetischen Fußes für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Peter Rieger*

Facharzt für Orthopädie am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O. ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Orthopädie, Nuklearmedizin und FÄ mit der Schwerpunktbezeichnung Rheumatologie bzw. entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von dem am Klinikum Uckermark GmbH in Schwedt erm. FA f. Orthopädie, Herrn Dr. med. Friedrich Knöfler, zur Planung und Durchführung ambulanter Radiosynoviorthesen für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Ulrich Schedel*

Facharzt für Nuklearmedizin am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten und Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Leistungen der In-vivo-Diagnostik auf dem Gebiet der Nuklearmedizin (Leistungen mit Radionukliden); zur Durchführung der Schilddrüsenszintigraphie mit globalem Tc-99m-Uptake bei Patienten mit benigner Schilddrüsenerkrankung nach Durchführung einer Radiojod-Therapie; zur Durchführung der Verlaufskontrolle bei Patienten mit diff. Schilddrüsenkarzinom nach Radiojod-Therapie mit Bestimmung des Thyreoglobulins; auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V, onkologisch tätigen erm. Ärzten sowie auf Überweisung der im Rahmen der Institutser-

mächtigung der Klinik f. Strahlentherapie an der Klinikum E. v. Bergmann gGmbH tätigen Fachärzte zur Durchführung der amb. nuklearmedizinischen Therapie für die Zeit vom 02.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dipl.-Med. Peter Schwabbauer*  
Facharzt für Pathologie am Werner Forßmann KH in Eberswalde  
ermächtigt nach § 31a Abs. 3 Ärzte-ZV i.V.m. § 29 Abs. 1 der Anl. 9.2 BMV-Ä/EK zur Versorgung im Rahmen des Programms zur Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening zur Beurteilung histopathologischer Präparate und zur Teilnahme an der multidisziplinären Fallkonferenz für die Zeit vom 02.07.2008 bis 30.09.2010.

*Stephan Theodor*  
Facharzt für Chirurgie am Werner Forßmann KH in Eberswalde  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Fachärzten für Chirurgie, Innere Medizin und Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und auf Überweisung des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. Dialysezentrum Eberswalde auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie für die Zeit vom 02.07.2008 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Juan Tong Luna*  
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am Städt. Klinikum in Brandenburg  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin sowie Prakt. Ärzten, die die Facharztanerkennung Kinder- u. Jugendmedizin erworben haben sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Sonographie bei Kindern für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2010.

*apl. Prof. Dr. med. Volker Wahn*  
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O.  
ermächtigt gem. § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV i.V.m. § 5 BMV-Ä auf Überweisung von zugel. Kinderärzten und Hausärzten bzw. entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Diagnostik und Therapie auf dem Gebiet der Allergologie und Pneumologie für die Zeit vom 01.07.2008 bis 30.06.2009.

### Verlegung des Praxissitzes

*Dr. med. Stephanie Meuschel-Wehner*  
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Elsterwerda  
neue Adresse ab 01.10.2008: Parkstr. 7, 04916 Schönewalde

## Plakate zum Hautkrebs-Screening

Die Nachfrage von zum Hautkrebs-Screening berechtigten Ärzten nach Informationsmaterialien zur Beratung der Patienten zum Thema Hautkrebs und Hautkrebs-Screening ist sehr hoch und steigt weiter an.

Die Deutsche Krebshilfe e. V. und die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) e. V. haben im Rahmen ihrer Aufklärungskampagne deshalb ein Praxis-Poster zur neuen Präventionsleistung Hautkrebs-Screening entwickelt. Dieses Poster (Format DIN A2) macht auf die Leistung aufmerksam und lädt zur Teilnahme am Screening ein.

**In den Tagen der Abgabe der Quartalsabrechnung liegen in der Landesgeschäftsstelle und den Servicestellen der KV Brandenburg diese Poster zur kostenlosen Mitnahme aus.**

# Praxisbörse

**Interessenten für die  
folgend aufgeführten Anzeigen wenden  
sich bitte an den Geschäftsbereich**

**Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,  
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.**

### Praxisabgabe

Gutgehende Praxis für Allgemeinmedizin in Frankfurt (Oder) kostengünstig abzugeben. Praxis wird zur Zeit in einer Kooperation geführt (Praxisgemeinschaft). Software: ALBIS  
Interessenten melden sich bitte unter der Rufnummer 0335/5006167 (mit AB)  
**Bewerbungskennziffer: 52/2008**

Allgemeinmedizinische ländliche Praxis aus Altersgründen im 1. Quartal/2010 abzugeben. Die Praxis befindet sich im Landkreis Oder-Spree, zwischen Berlin und Frankfurt/Oder, in wald- und seenreicher Gegend. Eine stabile Scheinzahl ist garantiert. Praxisgröße 120 m<sup>2</sup>, Vermietung oder Kauf möglich. Qualifiziertes Praxispersonal (DMP, Qualitätsmanagement) vorhanden. **Chiffre: 08/08/06**

Hausärztliche Praxis (135 qm), ca. 60 km nördlich von Berlin, breites Patientenspektrum, verkehrsgünstig zu ebener Erde und behindertengerecht. Scheinzahl: 1.100 bis 1.300. Zwei helle Sprechzimmer, Infusionsraum, Labor, Schulungsraum, Wartezimmer, Aufenthaltsraum für Personal und Anmeldung. 12 Parkplätze sowie 2 Behindertenparkplätze. Zum Praxisteam gehören zwei sehr zuverlässige, freundliche und geschulte Mitarbeiterinnen.

Die Praxis ist einzeln oder mit einem etwa 170 qm Wohnfläche großem Einfamilienhaus in ruhiger ländlicher Lage mit einem Anfahrtsweg von rd. 15 km bis zur Praxis zu verkaufen. **Chiffre: 08/08/08**

### Anstellungsangebot/Praxisabgabe

Solide Hausarztpraxis mit betriebswirtschaftlich guter Struktur und hoher stabiler Scheinzahl sucht Partner/Partnerin mit der Option der Praxisübernahme in 2 bis 3 Jahren (keine Investitionen nötig). Praxisort ca. 80 km von Berlin entfernt mit guter Verkehrsanbindung (Autobahn und Regionalbahn). Landschaftlich schöne Gegend, ruhige Wohnlage, interessante Freizeitmöglichkeiten (Breitensport, Erlebnis- und Thermalbad). Kindergarten, Schulen einschl. Gymnasium im Ort. **Chiffre: 08/08/01**

**Weitere aktuelle Informationen unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)**

**Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.**

# Praxisbörse

Interessenten für die  
folgend aufgeführten Anzeigen wenden  
sich bitte an den Geschäftsbereich  
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,  
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

## Praxissuche

Hausärztin mit 15-jähriger Erfahrung aus eigener Niederlassung sucht Hausarztpraxis im Havelland, möglichst im ca. 20-Kilometer-Umkreis von Brieselang (PLZ 14656), favorisierter Zeitpunkt der Übernahme: Herbst 2009, ggf. auch früher auf Absprache.

**Kontakt über Tel.: 0171/3674961**

Facharzt für Anästhesiologie sucht im Land Brandenburg große anästhesistische Praxis zur Nachbesetzung.

**Chiffre: 08/08/04**

## Vertretergesuch

Psychologische Psychotherapeutin mit Richtlinienverfahren VT sucht ab November 2008 Vertretung für ca. 1 Jahr in Cottbus.

Voraussetzungen sind:  
gleiches Richtlinienverfahren und Nachweis der Eintragung in ein Therapeutenregister.

Anschließendes Job-Sharing erwünscht.  
Telefonische Anfragen bitte erst ab 19.30 Uhr unter **0171/3155805**

## Stellenangebot

Hausarztpraxis in Hohen Neuendorf sucht zur Erweiterung des Teams einen Kollegen/in mit abgeschlossener Facharzt Ausbildung Allgemeinmedizin.

**Chiffre: 08/08/03**

## Anstellungsangebot/Praxisabgabe

Kinderärztin in Potsdam (große Praxis mit stabiler Scheinzahl, verkehrstechnisch günstig gelegen) sucht Kinderarzt/ärztin zwecks Jobsharing mit dem Ziel der späteren Praxisübernahme.  
**Chiffre: 08/08/02**

## Kooperationsangebot

Suche Partner/-in zur Entlastung für Hausarztpraxis im südlichen Oberhavel, direkt am Stadtring. Bin seit 1993 niedergelassen, die Praxis ist modern eingerichtet, 2 Sprechzimmer, Ultraschall, Farbdoppler, papierloses Arbeiten, 3 Helferinnen, stabil über 1100 Scheine.

Suche jemanden, der mich zunächst an 1-2 Tagen pro Woche unterstützt, darauf aufbauend würde ich gern eine langfristige Kooperation jedweder Art eingehen

**Chiffre: 08/08/05**

**Weitere aktuelle Informationen unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)**

**Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.**

## Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

### Seminare für Ärzte

Ansprechpartner:

Frau Stezaly / Frau Thiele

Tel.: 01801/5822432\*

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
06.09.2008 09.30-16.30 Potsdam	<b>Effiziente Zusammenarbeit, gutes Miteinander am Arbeitsplatz</b> Herr T. Klatt-Braxein, Praxis- und Unternehmensentwicklung, Coach und Dozent <b>(Zertifizierung beantragt)</b>	<b>100,00 Euro</b>
06.09.2008 09.00-18.00 10.09.2008 14.00-20.00 Frankfurt/O.	<b>Strukturiertes Schulungsprogramm für nichtinsulinpflichtige Diabetiker (ZI)</b> Herr Dr. med. A. Huth, FA f. Allgemeinmedizin <b>(8 Fortbildungspunkte)</b>	<b>200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 AH)</b>
13.09.2008 08.30-15.30 Potsdam	<b>QEP-Werkstatt Modul 1 „Patientenversorgung und Patientensicherheit“</b> Frau Dr. A. Follert, lizenzierte QEP-Trainerin <b>(8 Fortbildungspunkte)</b>	<b>85,00 Euro</b>
13.09.2008 09.00-15.00 Potsdam	<b>Moderatorenfortbildung</b> Frau Dr. med. F. Bressel, FÄ f. Allgemeinmed. <b>(6 Fortbildungspunkte)</b>	<b>für KVBB-Mitglieder kostenfrei</b>
17.09.2008 15.00-18.00 Potsdam	<b>Praxisabgabe/Praxisveräußerung</b> Frau A. Albrecht, Betriebswirtschaftliche Beraterin d. KVBB	<b>30,00 Euro</b>
17.09.2008 15.00-18.00 Potsdam	<b>Informationsveranstaltung zum Qualitätsmanagement</b> Herr Dipl.-Med. M. Schuster, FA f. Transfusionsmedizin, Vorsitzender der Qualitätssicherungskommission der KVBB <b>(3 Fortbildungspunkte)</b>	<b>30,00 Euro</b>
20.09.2008 09.00-17.00 24.09.2008 14.00-20.00 Cottbus	<b>Strukturiertes Schulungsprogramm für nichtinsulinpflichtige Diabetiker (ZI)</b> Frau M.-D. Gereke, FÄ. f. Innere Medizin <b>(8 Fortbildungspunkte)</b>	<b>200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 AH)</b>

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
<b>24.09.2008</b> 15.00-19.00 <b>Potsdam</b>	<b>Geriatric für niedergelassene Ärzte</b> Herr Dr. med. R. Neubart, Ärztlicher Leiter & Chefarzt im Krankenhaus Woltersdorf <b>(4 Fortbildungspunkte)</b>	<b>65,00 Euro</b>
<b>26.09.2008</b> 15.00-21.00 <b>27.09.2008</b> 08.30-16.30 <b>Potsdam</b>	<b>QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen (Anwenderseminar)</b> Herr Dr. med. M. Buhl, lizen. QEP-Trainer <b>(18 Fortbildungspunkte)</b>	<b>175,00 Euro inkl. Material</b>
<b>26.09.2008</b> 14.00-19.00 <b>27.09.2008</b> 09.00-18.00 <b>Frankfurt/O.</b>	<b>Hypertonie Behandlungs- und Schulungsprogramm (HBSP)</b> Herr Dr. med. A. Huth, FA f. Allgemeinmedizin <b>(5 Fortbildungspunkte)</b>	<b>200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 AH)</b>
<b>27.09.2008</b> 09.30-15.00 <b>Dahlewitz</b>	<b>Kombinierte DMP-Fortbildungsveranstaltung</b> KV COMM & Partner <b>(Zertifizierung beantragt)</b>	<b>85,00 Euro</b>

### Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

#### Seminare für Praxispersonal

Ansprechpartner: **Frau Stezaly / Frau Thiele** Tel.: 01801/5822432\*

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
<b>03.09.2008</b> 15.00-18.00 <b>Frankfurt/O.</b>	<b>Notfälle in der Praxis</b> Herr M. Biedermann, Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe	<b>30,00 Euro</b>
<b>10.09.2008</b> 15.00-17.00 <b>Cottbus</b>	<b>Die moderne Wundversorgung</b> Frau K. Nakonz, Anwendungsberaterin, Lohmann & Rauscher	<b>30,00 Euro</b>
<b>10.09.2008</b> 14.00-19.00 <b>Potsdam</b>	<b>Telefontaining für das Praxispersonal</b> Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	<b>65,00 Euro</b>

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
<b>17.09.2008</b> 15.00-17.00 <b>Frankfurt/O.</b>	<b>Intranet „DatenNerv“ – Zugang zum Intranet und Anwendungsmöglichkeiten</b> Herr Dipl.-Ing. K.-U. Krüger, Mitarbeiter Fachbereich EDV der KVBB	<b>30,00 Euro</b>
<b>17.09.2008</b> 15.00-17.00 <b>Cottbus</b>	<b>Impfrichtlinie 2007</b> Frau M. Kaiser/Frau B. Henschel, Beratende Apothekerinnen der KVBB	<b>30,00 Euro</b>

### Aktuelles Fortbildungsangebot

#### Externe Fortbildungsangebote für Ärzte und Psychotherapeuten

Termin	Thema	Anmeldungen
<b>10.10.2008</b> bis <b>11.10.2008</b>  <b>Berlin</b>	<b>37. Symposium für Juristen und Ärzte Medizinrechtliche Probleme des Maßregelvollzugs</b> Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. med. Jürgen Hammerstein Prof. Dr. med. H.-L. Kröber Dr. jur. M. Möllhoff-Mylius <b>Tagungsgebühr: 150 Euro (Anmeldeschluss: 5.10.2008)</b> <b>(13 Punkte)</b>	<b>Kaiserin-Friedrich-Stiftung</b> Tel.: 030/30888920 Fax: 030/30888926 kfs@kaiserin-friedrich-stiftung.de
<b>20.02.2009/</b> <b>21.02.2009</b>  <b>06.03.2009/</b> <b>07.03.2009</b>  <b>24.04.2009/</b> <b>25.04.2009</b>  <b>Potsdam</b>	<b>Suchtmedizinische Grundversorgung</b> In Zusammenarbeit mit dem AISS und der Suchtakademie Berlin-Brandenburg e.V. <b>Block I:</b> Alkohol, Nikotin und Versorgung <b>Block II:</b> Drogen- und Medikamentenprobleme, Missbrauch, Abhängigkeit, Substitution, Notfälle, Toxikologie <b>Block III:</b> Motivierende Gesprächsführung in der Sprechstunde und Klinik, Motivationale Interview nach Miller/Rollnick	<b>LÄK Brandenburg</b> Referat Fortbildung PF 10 14 45 03014 Cottbus Fax: 0355/7801044 akademie@laekb.de

## Psychotherapie-Fortbildung

Die Brandenburgische Akademie für Tiefenpsychologie und analytische Psychotherapie e.V. bietet folgende Fortbildung, beginnend noch in diesem Jahr, an:

**Thema:** Fachgebundene Psychotherapie/Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

**Beginn:** ab 18.10.2008 **Ort:** Cottbus, St. Johanneshaus, A.-Kolping-Str. 16

**Gebühr:** 15,- Euro pro Stunde **Fortbildungspunkte:** 150

**Auskunft:** Dr. med. Roger Kirchner, Finsterwalder Str. 62, 03048 Cottbus  
Tel.: 0355-472845, Fax: 0355-472647, e-Mail: mail@batap.de

## Psychosomatik-Kurs (80 Stunden!)

Intensivkurs für KV-Zulassung

(Gnr. 35100/35110) beginnt am **11.10.2008** (nur Wochenendtage) in Berlin-Mitte.  
Begrenzte Teilnehmerzahl!

**Anmeldung und Info** bei Dr. med. habil. H. Eichhorn unter  
Tel.: 033841/30172 oder Fax: 033841/30173.

Die unter der Rubrik "Leserpost" erscheinenden Zuschriften müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Redaktionsbeirat behält sich eine Kürzung vor.

## AGNES nur mit zusätzlichem Geld!

Dass das Projekt „Gemeindeschwester AGNES“ als angenehm und nützlich empfunden wird, steht außer Frage, es bedeutet sicherlich auch einen Qualitätssprung in der Betreuung. Aber dafür benötigen wir keine neue Struktur.

Unsere Arzthelferinnen bzw. Praxisassistentinnen können dies tun, wenn die Bezahlung dafür bereit gestellt würde. Dies muss jedoch zusätzlich zu unserem ärztlichen Honorar erfolgen! Eine Finanzierung von „AGNES“ durch die

Kassenärztliche Vereinigung aus der Gesamtvergütung darf auf keinen Fall erfolgen!

Auch können ärztliche Leistungen nicht von anderen Gesundheitsberufen übernommen werden. Nicht ohne Grund müssen an Ärzte harte Ausbildungs- und Qualifikationsvoraussetzungen gestellt werden, die ihnen erlauben, ihre hohe Verantwortung auch tatsächlich wahrzunehmen.

Wenn die Gesellschaft dies jedoch ändern will - bitte schön! Aber dann müssen auch die Folgen bedacht werden!

**Dr. med. Werner Hessel**  
Hausarzt, Beeskow

## Kündigung der Sozialpsychiatrievereinbarungen gefährdet die Versorgung!

Mit großer Sorge haben wir zur Kenntnis genommen, dass die IKK Brandenburg und Berlin sowie der BKK-Landesverband Ost unter Verweis auf die noch nicht absehbare Finanzsituation der Kassen in 2009 die Sozialpsychiatrievereinbarung (SPV) zum Jahresende 2008 gekündigt haben. Parallel dazu mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass auch der VdAK die SPV zum 31.12.08 bei der KBV gekündigt hat. Wir sehen diese Situation als überaus bedrohlich für die kinderpsychiatrische Versorgung in Brandenburg. Grundsätzlich begrüßen wir natürlich, dass die Kassen durchweg Interesse an der Fortführung der sozialpsychiatrischen Versorgung geäußert haben. Jedoch können wir den seitens der Kassen vorgeschlagenen Zeitplan, zunächst abzuwarten, bis die Krankenkassen ihre Finanzsituation in 2009 abschätzen können, nicht akzeptieren.

Wie in der Vergangenheit mehrfach mitgeteilt, besteht in der ambulanten kinderpsychiatrischen Versorgung in Brandenburg eine gravierende Unterversorgung. Der derzeitige Versorgungsgrad mit niedergelassenen Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP) beträgt etwa 50 bis 60 Pro-

zent des notwendigen Bedarfs. Von den 15 im Land niedergelassenen KJPP nehmen 10 Praxen an der Sozialpsychiatrievereinbarung teil.

Ab Januar 2008 stand die sozialpsychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Brandenburg endlich den Versicherten nahezu aller Kassen zur Verfügung. Da nun alle Krankenkassen die SPV gekündigt haben, steht in 2009 leider der Fortbestand des sozialpsychiatrischen Versorgungsmodells komplett auf dem Spiel.

Zuversichtlich stimmt uns jedoch der Umstand, dass trotz der noch nicht absehbaren Situation in 2009 die Primärkassen in einigen anderen Bundesländern auf die Kündigung der SPV verzichtet haben. In anderen Ländern wurden seitens der Kassen sehr zeitnah Verhandlungstermine zwecks Abschluss neuer Verträge angeboten. Wir gehen deshalb davon aus, dass es auch in Brandenburg möglich sein sollte, zeitnah geeignete Lösungen zu finden.

**Dr. med. Susanne Jödicke-Fritz**  
FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Fürstenwalde

## Herzliche Glückwünsche

### zum 50.

Dipl.-Med. Heidrun Finke,  
Eisenhüttenstadt

Dr. med. Ute Günther, Ludwigsfelde

Dr. med. Sigrun Haak, Gramzow

Dr. med. Hartmut Hemeling, Eberswalde

Dipl.-Med. Petra Kamrau,  
Lübben (Spreewald)

Dr. med. Andreas Klement, Cottbus

Dr. med. Monika Koch-Engel,  
Uebigau-Wahrenbrück/OT Saxdorf

Dr. med. Eberhard Krause,  
Strausberg

Dr. med. Eckart Krüger,  
Müllrose

Dipl.-Med. Heidrun Pierau,  
Frankfurt (Oder)

Dr. med. Gudrun Ruhland,  
Mühlberg/Elbe /OT Koßdorf

Dr. med. Sylvia Schache, Oranienburg

Dipl.-Med. Hartmut Stottmeier,  
Beelitz/OT Fichtenwalde

Dipl.-Med. Peter Werbelow,  
Eberswalde

### zum 60.

Dr. med. Hartwig Andree,  
Neuenhagen bei Bln.

Manfred Heiken, Beeskow

Dipl.-Med. Gisela Hohlfeld,  
Neuruppin

Dipl.-Med. Roswitha Holoda,  
Schwarzheide

Dr. med. Christina Klinkenstein,  
Frankfurt (Oder)

Dipl.-Psych. Marianne Ladwig,  
Trebbin

Dr. med. Angelika Otto, Bad Saarow

Dipl.-Med. Ursula Rawolle, Rathenow

Dr. med. Gabriele Voigt,  
Brandenburg an der Havel

### zum 65.

MR Dr. sc. med. Ulrich Horn,  
Fürstenwalde/Spree

Dr. med. Reinhold Schrambke,  
Schorfheide/OT Groß Schönebeck

Elke Stripke, Neuruppin

Dr. med. Steffen Zinnert, Forst (Lausitz)

### zum 66.

MR Dr. med. habil. Hans Eichhorn,  
Belzig

Dr. med. Gudrun Fischer, Potsdam

Dr. med. Volker Melchert,  
Buckow/Märk. Schweiz

Dipl.-Med. Lutz Mühlisch,  
Brandenburg an der Havel

Dipl.-Med. Theodora Pistiolis,  
Frankfurt (Oder)

Dipl.-Med. Wolfgang Posledniak,  
Zossen/OT Wünsdorf

### zum 67.

MR Dr. med. Ulrich Bergmann,  
Wandlitz/OT Klosterfelde

Dr. med. Reinhard Dietrich, Rathenow

Dr. med. Christa Modersohn,  
Strausberg

Dr. med. Christiane Nastke,  
Kleinmachnow

OMR Dr. med. Jürgen Rühlmann,  
Bernau

MR Dr. med. Ursula Sachse,  
Hohenbocka

Elfriede Schmidt, Eberswalde

Dr. med. Elisabeth Will, Potsdam

### zum 68.

Dr. med. Manfred Duschka,  
Burg (Spreewald)

Dr. med. Hans-Gerd Janetzke,  
Falkensee

Manfred Kluger, Dallgow-Döberitz

Dr. med. Erika Kühn, Bad Saarow

### zum 69.

Dr. med. Margitta Fichler, Bernau b. Bln.

Dr. med. Dietrich Goltzsche, Neuzelle

Dr. med. Ludwig Loos, Eisenhüttenstadt

Dr. rer. nat. Joachim Schierz,  
Elsterwerda

Dr. med. Christa Winkler, Falkensee

### zum 70.

Dr. med. Elke Asadullah, Potsdam

MR Dr. med. Friedhelm Drope,  
Petershagen-Eggersdorf

### zum 71.

Ingrid Gesper, Dahme/Mark

MR Dr. med. Karl-Heinz Schröder,  
Bad Saarow

### zum 72.

Dr. med. Lutz Schneider,  
Sieversdorf-Hohenofen

### zum 73.

Frieder Pickert, Frankfurt (Oder)

Das Letzte ...

**Gut beraten!**

Wenn Krankenkassen Mitglieder verlieren, ist dies ein finanzieller Verlust. Stehen Kassen im Wettbewerb, wiegt ein solcher Verlust doppelt. Ergo darf es zu einem derartigen nicht kommen. Das sagte sich auch Deutschlands größte Kasse, die BARMER, und zahlte mehreren zehntausend wechselwilligen Versicherten eine Prämie, dass sie bei ihr bleiben.

Diese „Bleibepremien“ bewegten sich zwischen rund 150 und 220 Euro, immerhin die Hälfte oder ein Drittel des monatlichen Beitragssatzes. Als Gegenleistung musste sich besagter wechselwilliger Versicherter dann verpflichten, bis Ende 2009 weiterhin bei der BARMER als Mitglied zu verweilen.

Diese Form des „Einkaufs“ war den Marketingstrategen der BARMER jedoch offensichtlich zu plump oder auch zu heiß. Und so entschlossen sie sich, dem Kind einen verklärenden Namen zu spendieren: Serviceberater-Pauschale.

Der Clou – die Versicherten mussten sich über die verlängerte Verweildauer hinaus verpflichten, an Kundenbefragungen der BARMER teilzunehmen.

Pikant: Diese Kundenbefragungen drehten sich darum, festzustellen, warum Mitglieder ihre Kasse verlassen wollen. Ein Schelm, wer Arges dabei denkt.

Nach eigenen Angaben stellte die BARMER dafür rund 3,7 Millionen Euro ein. Gelder, die im Übrigen nicht nur von den eigenen Mitgliedern stammen, sondern auch von Konkurrenzkassen. Die BARMER ist nämlich im sogenannten Risikostrukturausgleich der Kassen untereinander eine Empfänger- und keine Geberkasse. Oder anders ausgedrückt: Jene Kassen, zu denen die BARMER-Mitglieder wechseln wollten, finanzieren nun dort deren Verbleib.

Nach massiven Beschwerden hat nun das Bundesversicherungsamt diesem Treiben ein Ende gesetzt. Und damit war es, im Gegensatz zur BARMER, gut beraten.

-re



“Gib ihm fünf Euro, Helga! - Laut unserer Kasse steht ihm bei Reiseimpfung solch saftiges Trinkgeld zu!”  
Zeichnung: **A. Purwin**



## **Impressum**

### *KV-intern*

Monatsschrift der Kassenärztlichen  
Vereinigung Brandenburg

### **Herausgeber:**

Landesgeschäftsstelle der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Brandenburg  
Gregor-Mendel-Str. 10 - 11  
14469 Potsdam  
Telefon: 0331/28 68 100  
Telefax: 0331/28 68 126  
Internet: <http://www.kvbb.de>  
E-Mail: [info@kvbb.de](mailto:info@kvbb.de)

### **Redaktion:**

Dr. med. H.-J. Helming (ViSP),  
MUDr./CS Peter Noack,  
Dipl.-Med. Andreas Schwark,  
Dr. rer. pol. Hans-Jörg Wilsky,  
Ralf Herre

### **Redaktionsschluss:**

19. August 2008

### **Satz und Layout:**

KV Brandenburg  
Bereich Kommunikation  
Telefon: 0331/28 68 196  
Telefax: 0331/28 68 197

### **Druck:**

Druckerei Stein  
Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf  
Telefon: 03303/21 65 90  
Telefax: 03303/21 65 92

### **Anzeigenverwaltung:**

Druckerei Stein  
Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf  
Telefon: 03303/21 65 90  
Telefax: 03303/21 65 92

### **Anzeigenannahmeschluss:**

Jeder 5. des Monats

Zur Zeit gilt die Preisliste Nr. 3 vom  
2. Januar 2002

**Erscheinungsweise:** Monatlich

**Auflage:** 4.500 Exemplare

## **Wichtige Servicenummern der KV Brandenburg:**

<b>Zentrale Service-Einwahl</b>	<b>01801/58 22 43-0*</b>
<b>Informationsdienst</b>	01801/58 22 43-1*
<b>Fortbildung</b>	01801/58 22 43-2*
<b>Abrechnungsberatung</b>	01801/58 22 43-3*
<b>Formularbestellung</b>	01801/58 22 43-5*
<b>Formularbestellung FAX</b>	01801/58 22 43-4*
<b>Betreuung Beiräte und neue Mitglieder</b>	01801/58 22 43-7*
<b>Bereitschaftsdienst-Management</b>	01801/58 22 43-9*
<b>Bereitschaftsdienst-Management FAX</b>	01801/58 22 43-8*
<b>Beratung zu Verordnungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen</b>	<b>0331/23 09-602</b>
<b>Betriebswirtschaftliche Beratung</b>	<b>0331/23 09-280</b>
<b>Niederlassungsberatung</b>	<b>0331/23 09 320</b>
<b>Bereich Kommunikation</b>	<b>0331/28 68-196</b>

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.  
Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)